

Julia\*Jay\*Brown

# Wenn der Verräter sich selbst verrät



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Was passiert, wenn Peter seine Tat bereut und Voldemort am Mord seiner besten Freunde hindern möchte?  
Gelingt es ihm, den Plan des Dunklen Lords zu vereiteln?  
Was geschieht in Godric's Hollow?

# Vorwort

Ein neuer Plan.

Die Idee kam mir, als ich mich fragte, weshalb Peter eigentlich in Gryffindor ist. Hier zeigt er (wie in meinen anderen FF's) wahren Heldenmut und eine andere Seite

# Inhaltsverzeichnis

1. Godric's Hollow Teil 1
2. Godric's Hollow Teil 2
3. Godric's Hollow Teil 3
4. Ein Abschiedsbrief
5. Eine Beerdigung
6. Ein Haus und ein Krankenflügel
7. Das erste Mal wieder...
8. Geboren, um zu scherzen.
9. Häuser in Frieden?
10. Nialla McGuire und die Schokoladenmänner
11. Klappe Haus, die Zweite
12. Severus Snape und Petunia Dursley ?

# Godric's Hollow Teil 1

Hallo zurück. Oder Willkommen.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und bewerten und freue mich (wie immer) über Kommentare!

Das Kapitel widme ich GinaRoxana, die mir als Erste seit langem bei "A day like none other" Klick ein Kommentar da gelassen hat.

So aber los gehts!

\*\*\*

## 31.Oktober 1981.

Vor einem der Reihenhäuser in Godric's Hollow wuselte etwas umher. Eine Ratte bewegte sich kontinuierlich zwischen den beiden Begrenzungspfosten des Tores hin und her. Oben in dem Haus, das nur Eingeweihte und Muggel sehen konnten, brannte Licht und Peter Pettigrew sah seinen Freund James Potter Rauchringe aus dem Zauberstab paffen. Dann hörte er Schritte. Kaum merklich für ein menschliches Ohr, umso mehr für das einer Ratte, kamen näher.

Voldemort. Schoss es durch Peters Kopf und nun war der Zeitpunkt gekommen, seine Schuld gegenüber seinen besten Freunden einzulösen. Er hätte beinahe ihren Tod verschuldet. Ohne mit der Wimper zu zucken verwandelte sich die Ratte zurück in einen ausgewachsenen Mann, pummelig mit wässrigen Augen und einem spitzen Gesicht. Eben Wurmchwanz.

„Ah, mein treuer Diener. Was verschlägt dich hierher?“ schnarrte Voldemort und erhob den Zauberstab.

„Ich will, dass du James und Lily und Harry in Ruhe lässt und von hier verschwindest!“ sagte Peter mit fester Stimme und wollte sich nichts von seiner Angst eingestehen. Voldemort lachte kaltblütig.

„Töte mich- töte mich an der Stelle von ihnen! Sie haben es nicht verdient von dir getötet zu werden. Runtreiber halten zusammen!“ sagte er, wie ein Schwur der Treue. Erneut lachte Voldemort nur, doch dies bestätigte Peter nur in seiner Annahme. Er war vorbereitet. Hatte einen Brief verfasst, in dem er seine Freunde um Entschuldigung bat und ihnen erklärte, was passiert war. Außerdem gab er Sirius Informationen über seinen Bruder und bestätigte, dass Severus Snape nur ein Spion für den Orden war. Auch klagte er fast jeden Todesser des Mordes an.

„Dann stirb, aber du kannst deine Freunde nicht vor mir beschützen.“

„Pah“ meinte er nur abfällig und fühlte sich instinktiv an Hogwarts erinnert.

„Avada Kedavra“ sagte der dunkelste Magier aller Zeiten und der grüne Blitz raste auf Peter zu. Er schloss nicht die Augen, sondern sah seinem Schicksal mit einem freudigen Lächeln entgegen.

Denn Peter wusste, dass Voldemort die Kraft der Liebe zu sehr unterschätzt hatte.

Er liebte seine Freunde und er sprach noch im Moment seines Todes ein Gebet an Merlin und Dumbledore.

Voldemort stieg ohne Probleme über Peters Leiche hinweg und machte sich auf den Weg zum Haus, nicht ahnend, dass sein letztes Stündlein in der Sekunde geschlagen hatte, als er den Todesfluch gegen die Feige Ratte gesprochen hatte. Mit Peter würde auch der dunkle Lord fallen.

So weit ging jedenfalls Peter „Wurmchwanz“ Pettigrews Plan. Doch auch er konnte nicht ahnen, was sonst noch alles auf seine Freunde lauerte und gegen das nun kommende könnte kein Zauber sie beschützen.

## Godric's Hollow Teil 2

(Achtung: ich zitiere eine Stelle aus HdT! Oder fast)

\*\*\*

*\*Voldemorts PoV\**

Ich hatte den Verräter beseitigt, wie jeden, der mir in den Weg kam. Durch die hell erleuchteten Fenster sah ich, dass James Potter das Quietschen des Gartentors so wenig hören konnte, wie Wurmschwanz.

*Meine weiße Hand, gespenstisch in der Nacht, zog den Zauberstab unter meinem Umhang hervor und richtete ihn auf die Tür, die aufbarst.*

*Nachgab wie alles Andere auch.*

*Ich war gerade über die Schwelle getreten, als James in den Flur gerannt kam.*

*„LILY, NIMM HARRY UND FLIEH!!! ER IST ES! FLIEH! SCHNELL! ICH WERDE IHN AUFHALTEN-“*

*Mich aufhalten, ohne einen Zauberstab in der Hand!...Ich lachte bedrohlich, als ich den Fluch aussprach:*

*„Avada Kedrava!“*

*Das grüne Licht erfüllte den engen Flur, es beleuchtete den Kinderwagen, das an die Wand gestellt war, ließ die Geländerpfosten wie Blitzableiter erglühen. Ich konnte Lily Potter im oberen Stockwerk schreien hören und dann brach ich zusammen. Ich hatte den Mann getötet! Und doch war ich der Mann!!*

*\*James PoV\**

*Ich sah in diese freud- und lieblosen roten Augen und wusste: Dies war das Ende. Noch bevor er den Fluch sprach, dankte ich Merlin für Lily und Harry. Ich überlegte fieberhaft nach einem Ausweg, den es nicht gab. Durch meine Tasche tastend, stieß ich auf etwas hartes.*

*'Der Zwei-Wege-Spiegel!' schoss es mir durch den Kopf und ich sah Voldemort lächelnd den Todesfluch sprechen. Ohne zu zögern schmiss ich das glänzende Metallstück in die Schussbahn.*

*Die Wucht von Magie auf Magie schleuderte mich nach hinten an die Wand und ich konnte meine Lily schreien hören.*

*Es war wie beim Quidditch, wenn der Sucher den Schnatz todesmutig und in einem unmöglichen Manöver fängt und auf den Boden kracht.*

*Ich spürte nur einen unerträglichen Schmerz in meinem Rücken. Dann waren da hastige Schritte, die auf der Treppe unterwegs waren.*

*Voldemort!*

*Ich wollte mich aufrichten, aber meine Muskeln gehorchten mir nicht.*

*„James!“ Sei bitte nicht tot! Ich brauche dich doch!! James- ich liebe dich. Komm zu mir zurück!!“ Die Stimme eines Engels drang an mein Ohr. Meines Engels.*

*„Lily“ krächzte ich unter Schmerzen und fühlte ihre warme Hand in meinen Haaren.*

*„Ich liebe dich auch!“ murmelte ich und sah ihr in die tränenerfüllten grünen Augen. Versuchte mich zu einem Lächeln zu zwingen, was mir misslang.*

\*\*\*

*So, wie wars? Ich werde recht häufig den PoV wechseln. Wird James es überleben, was ist Voldy passiert? Was halten die Überlebenden von Peter?*

*Das alles und noch viel mehr seht ihr in einer neuen Folge von "Wenn der Verräter sich selbst verrät"*

*Eure Jay*

## Godric's Hollow Teil 3

Ich hoffe, ich ermüde euch nicht, aber irgendwie war mir die Szene sehr wichtig, ist schließlich der Anfang mit dem Knall.

Viel Spaß und ich hoffe auf ein paar Kommentare!

LG Jay

\*\*\*

\*Lilys PoV\*

Ich schrie. Ein ohrenbetäubender Knall war von unten zu hören. Ich drückte Harry fest an mich und lauschte angestrengt. Es war nichts zu hören. Vorsichtig setzte ich meinen Sohn in seinem Bett ab, spähte die Treppe hinab und griff nach meinem Zauberstab, der auf dem Wandschrank lag. Leise schlich ich die Stufen hinab und schluckte.

Voldemort war weg.

Keine Spur von ihm und ich sah mich ängstlich nach ihm um. Doch nirgendwo glänzten rote Augen durch die Dunkelheit, kein grüner Blitz schoss auf mich zu. Dann lag da der wackelnde und kaltscherähnlich fluchende Spiegel in mitten eines gewaltigen Brandflecks.

Wo war James?

Ich rannte noch eine Stufen hinab und dann sah ich hin endlich, etwa zwei Meter vom Spiegel entfernt auf dem Boden liegen. Ohne zu zögern sprang ich über das Treppengeländer. Er regte sich, aber dann ließen die Zuckungen nach und Panik machte sich in mir breit. Ich beugte mich über ihn, doch er reagierte nicht! Ich spürte die heißen Tränen erst, als sie auf James Hemd tropften.

„James“ flüsterte ich mit brüchiger Stimme, „sei bitte nicht tot!“ Ich hörte ein selbstironisches Lachen in meinem Hinterkopf und vertrieb es.

„James- ich liebe dich. Komm zu mir zurück!“ flehte ich ihn an und strich mit der Hand in sein wuscheliges, rabenschwarzes Haar.

„Lily“ sagte er und durch mein wild hüpfendes Herz bemerkte ich das schmerzerfüllte Funkeln in seinen Augen. Durch seine halboffenen Lider sah er mir selbst fest in die Augen und sagte die Worte, die ich nie oft genug hören konnte.

„Ich liebe dich auch“ murmelte er.

„Bleib hier James, bleib hier- ich rufe Dumbledore. Er kann dir sicher helfen!“ sagte ich, doch bevor ich aufstehen konnte, hielt James meinen Ärmel fest.

„Wozu bist du eigentlich eine Hexe?“ krächzte er hervor. Mein Blick fiel auf meinen Zauberstab, der achtlos auf dem Boden lag.

„Expecto Patronum“ hauchte ich und dachte an das erste gemeinsame Weihnachten letztes Jahr. Die Hirschkuh verschwand und ich dachte fieberhaft an irgendeinen Heilzauber. Mein Kopf streifte, als ich ihn schief legte um nachzudenken, meinen zerrissenen Umhang und etwas klackerte zu Boden. Es war eine der Kristallfläschchen, in die ich meine Tränke zu füllen. Es traf mich wie einen Blitz.

„Accio Heiltränke“ sagte ich laut und sah, wie James versuchte ruhig weiterzuatmen. Kaum war mein ganzes Sammelsurium zur Stelle flöbte ich James von fast jedem Trank etwas ein und sah, wie er bereits nach wenigen Sekunden die Augen ohne Probleme öffnete. Er rieb sich den Kopf und setzte sich auf. Ohne zu zögern schlang ich meine Arme um seinen Hals und küsste jede Stelle, die ich erreichen konnte. Er strich über meinen Rücken und flüsterte immer wieder:

„Es ist vorbei, Lils. Es ist vorbei“

Urplötzlich drang ein lautes Rufen von draußen zu uns herein und nachdem wir zusammengeschockt waren, half ich James beim aufstehen.

„Lily?! James?! PRONGS, KRONE!! EVANS!!!“

Das war Sirius. Ich atmete erleichtert auf.

Scheiße. Scheiße. Scheiße. Scheiße. Scheiße. Scheiße!!!

lief es durch meinen Kopf. Endlos. Ich apparierte ohne Zögern nach Godric's Hollow. Rennend machte ich mich auf den Weg zum Haus meiner besten Freundin und meines Bruders. Ein Junge mit bemaltem Gesicht erschrak, als er mich sah und wollte schon umkehren, doch ich hielt ihn fest.

„Hey Knirps- war ein Mann mit Kapuze und einer ganz komischen Verkleidung hier?“ fragte ich ohne Umschweife. Vielleicht war ich noch nicht zu spät! Doch als die Augen des Jungen immer größer und schreckgeweiteter wurden, wusste ich, dass mit Sicherheit jede Hilfe zu spät käme. Bereits vorhin, als mein Spiegel angefangen hatte heiß wie Kohlen zu werden, war alles klar. Ich rannte wie von Moony gejagt durch das Dorf und stolperte vor Prongs Haus, das noch ganz schien. Ich sprang auf und drehte mich nur kurz um, um zu sehen, was mich zu Fall gebracht hatte.

Mein Atem stoppte und beschleunigte sich gleich darauf.

Peter. Unser Wormtail- er lag da mit weit geöffneten, aber keinesfalls ängstlichen Augen. Mitten auf dem Gartenweg.

Für ihn konnte ich nichts mehr tun und nun hoffte ich, dass das nicht für meine besten Freunde der Fall war! Wild ihre Namen brüllend ging ich auf das Haus zu. Merlin noch eins

„EVANS!“ brüllte ich. Und dann, endlich, nach Sekunden, die sich wie Jahre dahin zogen, antwortete Lily. Sofort beschleunigte ich meine Schritte und stürmte das Haus. Die Tür krachte, aber es war mir egal.

Sie lebten! Ich gab James eine Brüderliche Umarmung und schloss Lily fest in die Arme. Doch da fehlte Jemand!

„Wo ist Harry. Geht es ihm gut?“ sagte ich gehetzt. Lily sah etwas verwirrt aus, sprintete aber sofort die Treppe hoch um meinen Patensohn zu holen. James führte mich ins Wohnzimmer, in dem wir zu sechst und auch zu siebt viele schöne Stunden erlebt hatten.

„Peter, diese Ratte“ knurrte James und ich schluckte.

„Krone?“ sagte ich behutsam und wartete, bis auch Lily sich zu uns auf das Sofa gesetzt hatte.

Diese Nachricht konnte man nur im Sitzen ertragen.

# Ein Abschiedsbrief

Ab von Godrics Hollow in Remus Kopf!

Kleiner Zeitsprung.

Eure Jay-

Kommentare werden belohnt!

\*\*\*

@ **Ginny :-D**

Danke für dein Kommentar und die "Wünsche" und keine Sorge- es geht noch weiter!!

\*\*\*

Ich saß da.

Saß da und starrte auf die krakeligen und doch so elegant geschwungenen Buchstaben auf dem Pergamentumschlag.

Da stand, und es kam mir vor wie damals in Hogwarts:

An meine Freunde-

Remus Lupin, Sirius Black, James und Lily Potter.

Um mich herum hockten die anderen drei und ich wünschte mir Nichts sehnlicher, als dass Wurmchwanz durch das Portraitloch geklettert käme.

Ja, wir waren zurückgekehrt- an den sichersten Ort der Weltm zurück in den Schoß der Schule. In dem Gemeinschaftsraum, der jetzt, in der Halloweennacht, wie tot da lag.

Seufzend nahm ich das versiegelte Couvert und öffnete vorsichtig das Wachs.

Kein Bruch.

Darin lagen mehrer Pergamentbögen. Doppelseitig beschrieben.

Ordentlich zusammengefaltet.

Nach einem Räuspern, das man bis in die Große Halle hören musste begann ich zu lesen.

Die Worte, die nicht größer als Ameisenkollonnen waren, wanderten, immerwährend, nie endend, weiter.

*„Liebe Lily, James, Sirius und Remus.*

*Wenn Ihr diese Zeilen lest, dann hat mein Plan wohl funktioniert. Und ich bekenne mich an dieser Stelle des schändliche Vergehens Hochverrats und in dessen Zuge des versuchten Mordes an der Familie James Potter schuldig.*

*Ich kann Euch in diesem Moment sehen, vor mir. Eure Gesichter, die beteuern, dass ich unschuldig bin und hätte fliehen sollen. Aber ich bin ein Gryffindor, ein Rumtreiber und Freund von den tollsten Menschen in der gesamten Zaubererwelt.*

*Jedoch bin ich Euch etwas schuldig- jedem!*

*Sirius Orion Black. Du warst immer der, der seine Freunde am meisten gestützt und am besten überzeugt hat. Doch bin ich sehr wohl im Bilde über die Trauer, die durch Regulus' Verschwinden verursacht wurde. Sei versichert, dass er nicht umsonst und dumm gestorben ist, sondern in der Erkenntnis!*

*Er starb als Schutz für Eure Familie. In der Nacht seines Todes erbeutete er einen Schatz. Ein altes Medaillon, das Kreacher im Salon des Grimmauldplatz No. 12 verstecken sollte. Ich wurde von ihm angewiesen, es Dumbledore zu geben, wenn ich es finde.*

*Doch dies überlasse ich Dir, Sirius. Regulus war nicht feige- er war ein Gryffindor, ein sehr listiger und tückischer- zugegeben.*



*James Ignotus Potter. Unser Prongs. Der, der sich sieben Jahre an Lily Evans die Zähne ausbiss. Danke, dass Du nie wirklich aufgegeben hast, an mich zu glauben. Wie niemand von Dir, dem kompromisslosen Freund, erwartet hat, beschloßt du alsbald Auror zu werden. Und nun kann ich Euch helfen, denn durch meine Todesserkontakte, kann ich jeden Einzelnen anklagen.*

*Wie erahnt in der Schulzeit, traf ich auf das Pack:*

*Evan Rosier; Rabastan, Rodolphus und Bellatrix Lestrange; Lucius Malfoy; Augustus Rookwood; Igor Karkaroff; Crabbe; Goyle; Marius Nott; Barty Crouch Junior; Antonin Dolohow; Thorfinn Rowle; Walden Macnair; Yaxley; Fenrir Greyback- das sind die Wenigen, die zum engsten Kreis gehören.*

*Anklagbar in den Punkten: mehrfacher Mord an Muggeln und Anhängern des Ordens des Phönix', Imperius, Cruciatu und Verschwörung gegen den Zaubereiminister Cornelius Fudge.*

*Doch sicherlich fragt Ihr Euch nun mit Recht, was mit Snape ist.*

*Ja, er war ein Todesser, aber er erzählte mir in einem streng vertraulichen Gespräch von seiner Doppel-Spion Aktivität. Er observierte Voldemort und informierte Dumbledore über das Geschehen.*

*Er hat nie wirklich getötet und sicherlich nicht freiwillig diesen Weg gewählt.*

*Und James- vor ihm mußt Du Lily und Harry nicht beschützen. Hüte Dich vor den Oberen!*

*Lily Elizabeth Evans. Du warst der Traum von James und der Alptraum von Sirius. Doch kann man Dich nicht hassen und Du, als Verständnisvollste, wirst wahrscheinlich am ehesten verstehen, was ich tat und warum.*

*Mein Verrat als Geheimnisswahrerr war ein Resultat von Feigheit und Angst. Angst aus drohender Folter, Legilimentik und sogar Tod. Er hätte sowieso einen Weg gefunden- so meine lächerliche Ausrede. Und so plauderte ich mein Geheimnis aus und missbrauchte Euer Vertrauen. Als ich Voldemort beitrug, war es die Wut auf Euer aller Können, welche mich bewegte. Lang genährte Eifersucht. Seht: meine besten Freunde waren Klassenbeste, ohne wirklich Etwas zu machen! Quidditchstars und gut in allem, was Sie berührten. Und außerordentlich beliebt in der Damenwelt! Das Gegenteil dazu war ich. Und dann Du, Lily. Miss Perfect: Gut aussehend, klug, nett, selbstlos und nicht ein Quäntchen eitel! Wie sollte ich mich anders fühlen?*

*Doch kaum, dass Voldemort seine Getreuen über den geplanten Angriff informierte und Bellatrix mir ironisch auf die Schulter klopfte, wurde mir bewusst, welches Niveau ich erreicht hatte. Das Beste, was ich nun gegen Voldemort in der Hand hatte, war die Tiefe Verbundenheit zu den alten Zeiten und das Gefühl, das wir als Liebe kennen.*

*Den Ihre wart es, die bedingungslos hinter mir standen, Hausaufgaben korrigierten und Zauber übten! Wir wurden Rumtreiber und unsere Karte entstand. All diese Erinnerungen an Vollmondnächte und Feste fliegen, wo ich so schreibe, vor meinem Auge herum. Und ich habe mich der Angst gestellt und gedacht: Lily und James werden Harry mit dem Leben verteidigen, für ihn sterben und ich beschloß, genau das Gleiche für Euch zu tun. Denn wahre Liebe beinhaltet einen Zauber, der jeden Menschen vor dem Kommenden schützt. Mein Leben für Eures. Ich hoffe ihr Anderen versteht das irgendwann auch.*

*Nun zu Remus John Lupin. Sicherlich denkst Du, wenn Du meine Beschreibung der Freunde liest, dass ich Dich wohl nicht damit meinte. Weit gefehlt. Denn trotz aller Lässigkeit bist Du bei Weitem der klügste Kopf unter uns! Du kennst jede Nische der Magie, egal wo, egal was- Du kennst immer die Antwort. Du, der Werwolf, der uns zu dem machte, was wir heute sind! Sowie Du ein Wesen des dunklen Waldes bist, kennst Du Dich mit schwarzer Magie aus und deshalb steht unter Deinem Namen, weshalb das Medaillon so wichtig ist.*

*Es ist ein Horkrux, der Teil einer Seele- eingeschlossen in einem Gegenstand. Voldemort hat sechs davon geschaffen und wenn Ihr sie zerstört, kommt Ihr seiner Vernichtung näher. Bringt sie zu Dumbledore und hört auf seinen Rat!*

*Bedenkt, dass der Lord Schlangen liebt. Ich wünschte, ich könnte Euch die Orte der Anderen Seelenbruchstücke nennen, wie Regulus es konnte. Doch dazu bin ich nicht im Stande.*

*Nun habe ich Euch all das gesagt, was ich Euch sagen mußte. Doch es gibt noch ein Letztes. Der Letzte Wille, wie es so schön heißt.*

*In Liebe,*

*Euer Peter Pettigrew"*

Hier stoppte ich und sah auf die zwei beschriebenen Blätter. Freude und Trauer mischten sich und weder ich, noch meine Freunde hatten an manchen Stellen Tränen und Lächeln unterdrücken können. Doch die Hauptgefühlsregung in meinem Herzen war Stolz.

Stolz auf die wohl mutigste Tat eines am Ende selbstlosen und treuen Menschen und der Stolz, Peter meinen Freund nennen zu dürfen.

Ich vergab ihm jeden mörderischen Gedanken, der sehr berechtigt war und erkannte an James', Sirius' und Lilys Gesichtern, dass es ihnen wohl genauso ging. Mit Tränenspuren auf ihren Wangen nahm die Rothaarige ein sehr viel feineres Stück Papier aus dem Umschlag, schniefte und begann mit wackeliger Stimme vor zu lesen:

***„Letzter Wille und Testament von  
Peter August Pilgrim Pettigrew***

*geboren am 26. November 1960 in London*

*gestorben am 31. Oktober 1981 in Godric's Hollow*

*'Der Tod soll nicht die Letzte Stufe sein, sondern der Weg zu einem Treffen mit den Freunden im Leben' -  
Albus Dumbledore.*

*Ich, Peter A. P. Pettigrew, überlasse meinen gesamten Besitz im Gringottsverlies No. 826 meinen im  
Folgenden benannten Freunden.*

*Es ist gerecht unter **Sirius Orion Black**, **Remus John Lupin** und **James Ignotus Potter** aufzuteilen.*

*Meine Sammlung berühmter Autoren gebe ich in die Hände der Hogwarts Schule für Hexerei und  
Zauberei. Auf dass noch Viele nach mir sie lesen mögen und das Wissen weise anwenden.*

*Des Weiteren hinterlasse ich James I. Potter meine Schallplattensammlung der 'Schicksalsschwestern' in  
der Hoffnung, Er möge an Unsere gemeinsame Schulzeit denken, wenn Er ihnen zuhört.*

*Remus J. Lupin hinterlasse ich außerdem einen magischen Spiegel, der in jeder einsamen Stunde für die  
notwendige Unterhaltung sorgen möge.*

*Sirius O. Black hinterlasse ich meine Fotoalben und hoffe, es möge Ihn daran erinnern, wofür es sich zu  
kämpfen lohnt und, dass es nicht nur Gute Menschen und Todesser gibt.*

*Und an Lily E. Evans/ Potter gebe ich einen immer brennenden Kronleuchter weiter, der Ihr in dunkelster  
Stunde die ersehnte Erleuchtung, Hoffnung und den Mut zum Weitermachen geben soll.*

*'Viel mehr als unsere Fähigkeiten, sind es unsere Entscheidungen, die zeigen, wer wir wirklich sind' -  
Albus Dumbledore*

*Wenn es möglich ist, so wünsche ich, dass in Gedenken an die Zeit in Hogwarts, meine Asche auf dem  
Hogwartsgeländer verstreut werden möge.*

*In Liebe und aus Liebe zu meinen Freunden,*

*gez. Peter Pettigrew.*

Oh Peter!" schluchzte Lily und Tränen tropften auf ihre Hände.

Oh. Peter. Wie Recht sie damit hatte.

###

Soo, das wars fürs erste mal wieder.

Kommentiert fleißig und ich hoffe, euch sagt die FF bis jetzt zu!

Eure Jay ;-)

# Eine Beerdigung

Und der nächste Streich meine Damen (und Herren?).

Danke für weitere Kommentare und einen großen Applaus für Kommentar Nummer 2 (Nummer 1 natürlich auch!!)

@ ginny girl: Finde ich toll. Danke :D und ich will nicht zu viel verraten, aber im groben (gaaanz groben) Sinne schon.

Ich hoffe dir (und euch) gefällt das nächste Kapitel genauso gut!!!

\*\*\*\*

\*Remus PoV\*

Stillschweigend, den Nachhall von Lilys letzten Worten noch immer in den Ohren, saßen wir vor dem Kamin. Es war, wenn man die Augen schloss, fast wie in einer Erinnerung. Nur ohne lärmende Schüler, gickelnde und tratschende Mädchen, ohne scherzende Runden. Kein wütendes Grollen gegen den Freund, der einen gerade in Zauberschach oder Exploding Snap abgezogen hatte.

Früher hätte ich alles für diese Ruhe gegeben, jetzt sehnte ich mir Lebenszeichen herbei.

Lily hob den schlafenden Harry aus Sirius Armen und mir kam just der grausame Gedanke, was passiert wäre, wenn Peters Plan NICHT aufgegangen wäre. Oder- er hätte gar keinen solchen Plan im Sinn gehabt. So wären jetzt wohl auch James, Lily und vielleicht auch Harry tot. Und keiner von Uns- oder eigentlich keiner allgemein- hätte je wieder wahre Freude empfinden können.

Ich empfand Dankbarkeit für Peter und hatte das Gefühl, nie wirklich oft genug für ihn da gewesen zu sein. Nicht genug Freund, Stütze gewesen zu sein.

"Ich habe kein Rückgrat. Was bin ich? Ein feiger Werwolf! Peter, komm zurück. Du hast es mehr verdient zu leben, als ich!! Lass uns tauschen. Es wäre nicht schade um einen einen alten, lumpigen und hundsarmen Wolf!"

"REMUS!" schallte da Sirius scharf und ich blickte auf. Die grauen Augen der ehemaligen Casanovas funkelten Wütend vom Sessel auf mich herab.

„Ich weiß, was du denkst. Und es ist nicht wahr! Du bist nicht nur ein Werwolf. Du bist der beste Freund, den man sich wünschen kann! Ohne dich wären wir nie vier Freunde geworden! DU bist damals mit Peter in den Schlafsaal gekommen und hast uns begrüßt! DU hast den Zauber für die Karte des Rumtreibers gefunden und für uns zugeschnitten! Und wegen DIR sind wir legal auf dem Gelände herumgestreift!" sagte Sirius laut und leise zugleich, doch so eindringlich, dass die Worte wie Hammerschläge in mein Gehirn einschlugen.

„Legal?" fragte Lily und ich hörte die Verwunderung aus ihrem Tonfall heraus.

„Animagi sind illegal und es war auch illegal, zu nachtschlafender Zeit auf den Gängen oder dem Gelände unterwegs zu sein. Minus mal Minus gibt plus" argumentierte James, sah aber wie sein "Bruder" weiterhin mir in die Augen. Seine Frau murmelte etwas von wegen: „Die Argumentation hat Löcher" und ich lächelte gequält.

Doch ich lächelte, lächelte das erste Mal seit gefühlten Jahren. Mit ungewohnt rauchiger Stimme begann ich nun zu lachen. Ein warmer Schauer strich über meinen Nacken und drang bis tief in mein Herz, wo er sich einschloss.

Drei Tage später war mir nicht mehr nach Lachen und Scherzen. Dumbledore leitete das Begräbnis und sprach über Liebe, Gleichheit und über das Geschenk der Freundschaft:

*„...denn Freundschaft verändert und schließt zusammen. Einst die ärgsten Feinde können durch einen gemeinsamen Freund zu den Besten Freunden werden. Und dies ist eine Freundschaft, die man nie vergessen wird. Sie lebt in den tiefen eines Herzens weiter und wird bestehen für alle Zeit. sie wird kurze, freundschaftliche Bekanntschaften überdauern. Denn es ist wahr:*

*„Wirklich gute Freunde sind schwer zu finden, noch schwerer zu verlassen und unmöglich zu vergessen!“  
Und wenn manche Menschen viel zu früh aus dem Leben getreten sind, sich selbstlos geopfert haben und wir uns in Trauer befinden, so wollen wir uns nicht an den Tod erinnern, sondern an das Geschenk, das man uns machte. Und wir gedenken einem jungen Mann, der seinen Fehler eingesehen hat und selbstlos handelte, um seine Freunde zu retten. Der Verrat zählt nicht oder wenig, solange man den Verrat verrät! Er hat den Weg gewählt, den ein wahrer Freund- ein wahrer Gryffindor- gewählt hätte. Wir wollen nicht an Fehler denken, denn solange wir alle nur das Gute im Menschen hervorheben und fördern, kann niemand die Reihen mit Hass, Tratsch und Verachtung zerstören, die wir gebildet haben. Wenn Peter Pettigrew auch lange auf dem Holzweg war, so kehrte er aus freien Stücken zurück und las den Lebensweg richtig, der ihm gezeichnet wurde“* sagte Dumbledore nach einer kurzen Erinnerung an das erste und auch an das letzte Schuljahr. Peter hatte ihn mit seinen Zitaten gewissermaßen selbst gewählt und eine weisere Entscheidung hätte niemand treffen können.

Anschließend warfen wir- Sirius, James, Lily und ich- die Asche aus. Um die Peitschende Weide, um den Rand des verbotenen Waldes und um unsere alte Stammplatzbuche und jedes Mal war es wie ein Stück Erinnerung, das wir fortwarfen und uns doch glasklar daran erinnerten.

Ich konnte nicht weinen- nein.

Als letztes beschworen wir gemeinsam eine Platte aus Messing auf einen Stein am See. Auf ihr waren folgende Worte eingraviert:

***„Wenn Du hier stehst und grübelst, nimm Dir einen Moment und gedenke dem mutigsten Rumtreiber  
Hogwarts‘***

***Peter "Wurmschwanz" Pettigrew***

***\* 1960 + 1981***

***Schulzeit: 1971- 1978***

***Und vergiss niemals: Kein Streich wird umsonst gespielt***

***Erinnere Dich an einen Gryffindor, der mutig wie ein Wahrer war!***

Und daneben pflanzten wir eine magische Pflanze, die jedes Jahr am 26. November ein Leuchtfeuer veranstalten würde und an Halloween ein weißes bzw. schwarzes Kreuz würde erscheinen lassen.

Langsam gingen wir und die anderen Angehörigen (Onkel, Tanten, Cousins, Cousinen und seine halb tote Mutter) hinauf ins Schloss um einen Toast auf den Helden auszugeben. Oben hielten wir uns Abseits von den Übrigen, von denen einige noch vor der Zeremonie wieder verschwunden waren.

'Frechheit'- dachte ich.

Und dann erhoben wir im stillen Kreis unsere Gläser und stießen klirrend an.

„Auf Peter, unseren verlohrenen Freund“ sagte James und mit einem seichten Lächeln, Platz für eine fünfte, nicht anwesende Person machend, erhob ich mein Glas in Richtung des freien Platzes.

„Auf dich, Peter!“ grüßte ich und hörte erstaunt, dass Sirius, James und Lily meine Gesten und Worte mitmachten. Es klirrte erneut und wir tranken.

# Ein Haus und ein Krankenflügel

Nachdem das andere Kapitel so kurz war, gleich noch ein weiteres hinterher!

Eure Jay freut sich wie immer über Kommentar!

\*\*\*

\*Lilys PoV\*

Ich erwachte in gewohnter Umgebung. Gewohnt und ungewohnt zugleich. Einerseits war ich es gewohnt, zwischen James und Harry aufzuwachen und doch lagen wir hier in einem umfunktionierten Klassenzimmer.

Alles war in glutrotes Licht getaucht und beschien die Tafel an der Wand. Ein Frühstück stand auf dem kleinen Pult zwischen zwei Stühlen und ich fühlte das heimelige Gefühl in meinem Körper.

Das war der Zauber von Hogwarts, den man unweigerlich in sich aufnahm, sobald man die Eingangshalle betrat. Dieses elterliche Gefühl der Geborgenheit. Vorsichtig weckte ich meine Männer und wir begannen zu frühstücken. Während wir aßen (und ich meinen Sohn abwechselnd mit James fütterte) betraten Remus und Sirius den Raum.

„Morgen Evans, Prongs, Wurm...“ doch Sirius brach ab, schüttelte kurz traurig den Kopf und begann dann zu lachen. Das hatte nichts wegen der Freude über Peters Tod zu tun, sondern einfach, weil es so eine alte Gewohnheit war, uns so zu begrüßen. Und da waren sie wieder. Die Runtreiber! Es wurde von allen Seiten gelacht und es erschien, als würde Peter direkt neben uns allen stehen. Auch Harry lachte, hielt sein Löffelchen in der Hand und ich musste lächeln, weil Peter sicher genauso da gesessen hätte, wie er jetzt. Es tat gut, richtig zu lachen. Als die beiden sich auch noch Stühle genommen und einen weiteren dazu gestellt hatten, begann Remus zu reden, was los war:

„Dumbledore möchte uns in seinem Turm sprechen. In einer Stunde“ erläuterte der ehemalige Vertrauensschüler.

„Was habt ihr diesmal ausgefressen? Es kann ja nicht wegen dem Schulsprecherkram sein“ rutschte es aus mir heraus, obwohl ich gar nicht wollte! Remus und die anderen grinsten erneut und James strich mir über die Haare.

„Es hat was mit eurer Zukunft zutun, wie ich vermute“ sagte Remus und nickte kurz in Richtung Harry. Ja, das war natürlich auch eine Möglichkeit.

„Ich mag Hogwarts“ mampfte James in alter Manier, „wir können meinetwegen weiterhin hier wohnen bleiben!“

„Nein, Potter! Kommt gar nicht in Frage!“ fauchte ich und stand auf. Sirius übernahm den fröhlich strahlenden Harry und alberte zusammen mit James den ganzen Weg über mit ihm rum. Gemächlich, unsere Zeit genießend, wanderten wir durch die alten Mauern und grüßten die Gemälde, die unseren Jahrgang sicherlich sehr genau in Erinnerung hatten. Wir gingen fast bis zu VgdK, schlugen einen Bogen und kamen letztendlich doch im siebten Stock an. Der steinerne Wasserspeier in Form eines Phönix sah uns mit hochgezogener Augenbraun an.

„Passwort?“

Fragend sah ich den Werwolf an.

„Lakritzzauberstäbe“ antwortete dieser dem Wasserspeier. Warum auch nicht- so waren die Passwörter doch immer. Der Vogel entfaltete seine Flügel und wir erklommen die Treppen und betraten nach kurzem Klopfen das runde Büro, das sich nicht eine Besenlänge verändert hatte. Unser Schulleiter...der ehemalige...bot uns Plätze an und Sirius ließ seinen Patensohn frei herumlaufen.

„Nun denn. Die Todesserprozesse, hauptsächlich gestützt von Peters Aussage, beginnen in drei Wochen. Außerdem müssen wir eine Bleibe für euch finden. Auf Grund des tiefen Zaubers, der euch gerettet hat, müsst ihr als Schutzmaßnahme vor Voldemort in ein Haus mit einem nahen Blutsverwandten Mr. Pettigrews ziehen“

NEIN! Was für ein Käse! Diese Leute waren mir total unsympatisch.

„Gibt es nicht eine andere Möglichkeit?“ fragte James verzweifelt.

Dumbledore lächelte sein alwissendes Lächeln.

„Ihr habt Glück. Peters Cousin in Neuseeland, er war wegen eines medizinischen Notfalls gestern verhindert, ist ein sehr angenehmer Zeitgenosse und Peter sehr ähnlich.“

„Was ist mit Nialla McGuire?“ fragte Sirius und sprach mir damit aus der Seele. Nialla, Peters uneheliche Schwester, verstoßen aus der Familie. Dumbledore nickte zustimmend: „Miss McGuire ist natürlich auch eine Option, Sie befindet sich ebenfalls in Down Under. Ich vermute, es gibt sie nur im Doppelpack“ erläuterte er.

„Mit beiden werden wir leben können“ sagte James, nachdem er mit mir und den Anderen einen Blick gewechselt hatte.

„Ich werde beide herbeordern. Nialla McGuire arbeitet im ZM, Missbrauch der Magie. Charles Pettigrew hat sich abgesetzt und eigentlich einen Gemischtwarenladen eröffnen wollen, doch das Australische St. Mungos hat ihn eingestellt, nachdem das geplatzt ist“

„Sind sie verlobt?“ fragte Sirius stockend. Nialla, meine beste Freundin, die irgendwann verschwand, war die Einzige außer mir, die NIE auf Sirius abgefahren war. Und das machte ihn heute noch rasend.

„Nein, Mr. Black. Sie sind nichts dergleichen. Aber weiter im Text. Ich habe ein sicheres Haus ausgekundschaftet. Es gibt ein Dorf namens Mawnan Smith, größer als Godric's Hollow in der Nähe der Südküste. Es ist, wie das nicht weit entfernte Ottery St. Catchpole oder Tinworth ein altes Mischdorf aus Zauberern und Muggeln. Euer Haus liegt etwas abgelegen am Ende der Carwinion Lane in einem kleinen Wäldchen. Es hat zwei Stockwerke, wobei das oberste der Dachboden ist und direkt darunter liegt.“

Ich hasste es, wenn man mir vorschrieb, wo ich mein Leben leben sollte!! Jetzt bekommt ihr ein Haus und DA habt ihr dann einzuziehen.

„Hat es einen Kamin? Ich will und kann auch nicht immer apparieren und Flohpulver ist essenziell!“ fragte ich den Professor, der aus seiner Schreibtischschublade eine Marklerbroschüre hervorzauberte.

Es hatte 572 Quadratmeter Wohnfläche und auch noch den Keller. Unter der Beschreibung war ein Grundriss abgebildet, der das fast quadratische Haus großzügig zuschnitt.

„Mh...“ sagte ich und betrachtete die Bilder vom Außenbereich. Um das Fachwerkhaus mit Reetdach führte ein sanft gewundener Weg aus Steinchen, Sand und Muscheln in den Garten, der von hohen und krummen Obstbäumen vor Blicken geschützt war. Auch Hecken waren da.

Nachdem Dumbledore noch ein paar ganz grundlegende Regeln der Schule in unsere Köpfe zurückgerufen hatte, entließ er uns und wir schlugen den Weg in Richtung Krankenflügel ein.

Die Jungs wollten die Frau besuchen, die ihnen jedesmal fast das Leben retten musste, weil die Herren Rumtreiber nur mit Polsterungszauber durch das Treppenhaus sprangen (3. Schuljahr). Oder ein Wettrennen mit dem Riesenkraken im Wasser machten und fast von Grindelohs ertränkt wurden (2. Schuljahr). Jedes Jahr gab es einen großen Eröffnungstreue. Und ich schwelgte im Gehen an den letzten im siebten Jahr.

\*Flashback\*

Kaum dass eine gewisse rothaarige Hexe sich ins Trockene retten konnte, kam eine Art warmer Föhnwind auf sie zu. Die Schüler um sie herum begannen "Danke" zu murmeln und rufen, als dann die Rüstungen des Ersten Stockwerks mit Kakaos, Tees und flauschigen Handtüchern die Treppen herab kamen. McGonagall tauchte plötzlich aus der Halle heraus auf, mit einer Mischung aus Überraschung und milder Wut. Sie wurde ebenfalls vom Föhn bepusst, sodass ihr fast der Hut vom Kopf geblasen wurde.

„Mr Black, Potter, Lupin und Pettigrew“ sagte sie aufgebracht und die vier Übeltäter drängten sich zu ihrer Hauslehrerin durch.

„Guten Abend, Professor“ grüßten die Jungs. Die Lehrerin sah verwirrt drein, als ihr eine Rüstung ein Handtuch entgegen drückte.

Lily drehte sich kichernd um und sah Dumbledore, dem eine Gasse gemacht wurde.

„Minerva- ich denke eine Bestrafung ist bei dieser Wohltat für unsere Schüler mehr ein Verbrechen als der Streich an sich“ sagte er und nahm die Tasse Kakao einer weiteren Rüstung mit einem nickenden Lächeln an. Er trank einen Schluck und plötzlich startete ein kleines Feuerwerk um seine Hutspitze herum, welches ihn den ganzen Weg bis in die Große Halle begleitete.

\*Flashback Ende\*

Ich grinste in mich hinein und wir betraten den Krankenflügel.

„Schön, wieder hier zu sein!“ sagte James uns sog tief die Luft ein.

„Wie oft genau warst du hier?“ fragte Sirius scherzend, während sich mein Mann auf sein altes Stammbett fallen ließ.

„Genauso weich wie damals“ sagte er und entspannte sich gerade, als die etwas ältere Medi-Hexe eintrat.

„Mr Potter! Wie schön, sie wieder zu sehen, aber nun flux von diesem Bett!“ scheuchte sie und James sprang lachend auf.

„Madam Pomfrey, ich habe sie schon vermisst“ meinte er und umarmte die etwas Perplexe. Sirius überreichte ihr einen Strauß aus dem Hut gezauberter Dalien in rot und gelb. Die Krankenschwester erkundigte sich bei Remus nach seinem befinden, betrachtete mit Freunden meinen und James Sohn und drückte uns kurz.

Mit einem traurigen Ausdruck in den Augen bekundete sie uns das Beileid für Peters Tod und wir setzten gerade ein "Ja" für eine Tasse Tee an, als die Tür aufging.

Eine Gruppe von sieben Schülern trat ein.



# Das erste Mal wieder...

Hallo!

Meine Lieben.

Ein neues Kapitel, das sich ungefragt etwas verselbstständigt hat ! Aber irgendwie war mir das Kapitel zu schade zum Cutten. Seid nicht zu streng mit der armen Jay, denn sie hat Strom gespart und auf Papier geschrieben!

\*\*\*

**@ ginny girl: Hello again! Danke noch mal für dein Kommi <3**

**Ich freue mich, wenn du dich freust und ich bin auf jeden Fall optimistisch wegen neuer Kommentare.**

**@ Ginny :-D : Auch du wieder hallo (zwei Ginnys auf einmal...:D ) Ja- ging mir genauso. Ich fand, es passt einfach nicht zu ihnen. Die Idee mit dem Streich...mal sehen. Es wären ja nicht unsere most-beloving- Marauder, wenn es nicht sowas gäbe. Das mit Ottery St. Catchpole war am Anfang einfach nur Zufall. Ich bin sehr vernarrt in (vor allem) Südengland und das Meer war einfach passend. Aber mal schauen, was da noch so passiert, wenn sich die Zauberer dort unten sammeln. Und das mit meinem Kürzel ist kein Problem. Im Englischen nennt es sich ja "Defence Against the Dark Arts" (kurz DADA) und ich hab das einfach übertragen...Der Mensch, und vor allem Jay, ist ein Gewohnheitstier.**

Es gibt eine Zeit der Reden, doch dies ist sie nicht. Und daher hier nur noch ein paar Worte meiner Seite:  
*Schwachkopf! Schwabbelspeck! Krimskrams! Quiek!*  
Danke sehr!

Da kommt das Kapitel auch schon reingefahren...

\*\*\*

Es waren sieben Gryffindorschüler.

„Hey James!“ meinte einer unter ihnen und jetzt viel mir auf, dass sie nicht die normalen Roben, sondern Quidditchumhänge trugen!

„Maximilian Crocker, alter Junge! Bist du Kapitän geworden?“ Typisch James. Sobald es um Quidditch ging war die Welt wieder in Ordnung. Aber ich wusste auch, dass er sich so von Trauer am besten ablenken konnte.

„Jepp. Max ist seit zwei Jahren Kapitän und wir haben schon ein paar Siege eingefahren!“ sagte ein stämmiges, blondes Mädchen mit einem Schlagholz in Händen. James ließ Max eine weitere Umarmung andeuten und schüttelte sich gerade durch die Mannschaftshände.

„Aber so gut wie zu James Potters Zeiten wird es wohl nicht. Wie war das noch gleich? 768 Tore in 49 Spielen?“ fragte Max rhetorisch und mein James sah daraufhin zu Boden. Als wenn James wirklich peinlich berührt wäre!!

Vielleicht nur ein ganz kleines bisschen...

„Und das Potter-Manöver!“ warf ein weiterer Schwarzhaariger Junge von hinten ein.

„...was keiner außer dir henbekommt...“ murmelte Sirius für alle hörbar und grinste. Wie recht er nur hatte. Seit dem vierten Jahr gab es dreimal mehr Unfälle, weil keiner James legendären Trick hinbekam.

„Nun ja. Eigentlich wollten wir nur Hallo sagen“ meinte Max, „Wir hatten g'rade Training und vielleicht schaffen wir es nächstes Wochenende gegen Ravenclaw“

„Schwacher Seitenflügel?“ fragte James. Was sag ich? Da. James nahm Harry auf den Arm, der nach Max Besen griff. Wenn er auch nur ansatzweise so quidditchvernarrt war, wie James, dann... Oh. bei. Merlin. Max nickte, den kleinen Harry keine Sekunde aus den Augen lassend.

„Kommt mal mit. Ich zeig euch was...“ mit diesen Worten drückte mein Ehemann (und wenn ich ihn nicht

so verdammt durch und durch lieben würde wäre er das nicht mehr lange) mir unseren Sohn in die Arme, der das gar nicht so toll fand, gab mir einen Kuss auf die Wange und verschwand mit den sieben Roten im Gepäck in Richtung Quidditchfeld, wie ich vermutete.

Ich hab dich auch lieb James!!

„Tja, Lils. Jetzt musst du wohl mit uns vorlieb nehmen. Aber lasst uns mal einen Rundgang machen. Mal schauen, ob wir uns noch verlaufen und wie schnell wir in einer Trickstufe hängen bleiben!“ sagte Sirius begeistert und nahm die rechte Hand seines Patensohns und ich die Linke.

**\*\*\* Unterdessen bei James\*\*\*\*\***

**\*James PoV\***

Ich betrachtete mir die Schulbesen, die sich nicht einen Deut verändert hatten und griff nach einem der älteren Modelle. Es war der "neueste" Silberpfeil. Ausgezeichneter Besen, rausgekommen 1972. Stabil, schnell, wendig und vor allem ruhig in der Lenkung. Draußen schwang ich mich auf in die Lüfte und genoss ein paar Sekunden, das erste Mal seit Monaten wieder in den hohen Lüften zu verkehren. Auf gleicher Höhe mit dem Team, warf Max mir nach einem Fingerzeig den Ball zu.

Und ich begann zu erklären. Merlin war ich stolz, jemandem helfen zu können.

„Also- das Wichtigste bei einem Feldwurf ist das Gleichgewicht zu halten. Ihr könnt mir Körperspannung viel mehr erreichen. Ich zeigs euch!“

Mit einem Gefühl von Stolz und alter Aufregung, flog ich, ohne mich festzuhalten, zwanzig Meter vor die Torstangen. Ich spannte meinen Körper bis in die Zehenspitzen, aber verkrampfte mich nicht. Dann warf ich den Quaffel mit aller Kraft, in einem schnurgeraden Bogen, unhaltbar durch den Mittleren der drei Ringe. Er war ungefähr so schnell und rasend unterwegs wie ein Klatscher im Durschschnitt.

Daraufhin wandte ich mich der Truppe zu, die mit offenen Mündern auf ihren Besen saßen. Scheinbar hatten sie keine Ahnung, wie ich das geschafft hatte, also bat ich die Jägerin, sie hatte kastanienbraune Haare, vor und drückte ihr den Quaffel in beide Hände.

„Spann deinen Körper an- mach dich leicht. Halt- nicht verkrampfen. Max? Geh dort hin und du passt den Ball jetzt zu ihm. Beweg nur deinen Unterarm. Auf kurze Distanz spart das Kraft!“ Sie befolgte jede meiner Anweisungen und rammte den Quaffel förmlich in Max' Bauch.

„Gut. Aber zeigt mal euer Teamspiel. Das Werfen üben wir nachher“

Sobald sie den ersten Ballwechsel gespielt hatten, erkannte ich das Problem.

„Ihr müsst schneller werden. Genauer passen. Wechselstellung!“ rief ich ihnen zu und ordnete an, nun wie eine Spirale um Spitze Andreas Jane zu kreisen.

„Schneller!“ wies ich an, „Körperspannung Lana!“ und schon gingen die Bälle nicht mehr daneben, sondern fanden ihr Ziel schnell und gerade. Keiner konnte jetzt diese Stellung durchbrechen, denn man konnte nicht vorhersehen, was geschah.

„Pass nach unten auf Max, tauscht die Plätze, brich aus Lana! Pass nach vorne, Zange- schneller Gelenkwurf und der Quaffel ist drin!“

Diese Anweisung ließ ich sie mehrmals hintereinander machen und ließ zeitgleich die Treiber ihr Können unter Beweis stellen. Dann wandte ich mich an den noch Arbeitslosen Sucher McGain. Seine Statur war kräftiger als von meiner Ehemaligen Fly (leicht, flink, kaum zu sehen). Die Augen folgten wachsam jeder Bewegung des Teams und ich sah, dass er viel Ahnung hatte.

„Was sind die Spezialitäten der Einzelnen?“ fragte ich.

„Mh...Max ist verdammt gut auf rechts und ist der Ballabnehmer schlecht hin. Er verwendet meistens den Fuß, aber verwendet zur Verwirrung verschiedene Taktiken“

„Den mit dem Fuß hat er von mir. Gut, dass er ihn nicht vergessen hat... Mit den Kombinationen zeigt, dass er sicher genug ist, das Spiel schwieriger zu machen“

„Ähm. Lana ist sehr flink und bringt den Ball sicher quer durch das ganze Stadion. Sie hat auch gute Langpässe. Aber Andreas- er ist Spitzenprofi und weiß das leider auch. Er macht hier das Teamspiel, aber sobald er den Passball von Lana kurz vorm Strafraum hat, gibt er erst ab, wenn es schon zu spät ist. Aber er ist sicherlich der Richtige für eines deiner Manöver“ erläuterte er mir und ich betrachtete die nun wechselnde, freie Adlerkopffosition. Dann wurde Lana der rote Ball zugespielt und sie ließ die Ordnung Ordnung sein,

flog steil nach unten und passte scharf, ohne hinzusehen. Max, drei Meter vor der Torstange, kickte den Ball nach hinten und Andy pfefferte ihn sauber und unhaltbar durch den rechten Ring. Sie kamen zurück und ich gratulierte Max zum perfekten sogenannten Hinterhandmanöver.

„Eure Taktik ist gut und euer Sucher hier hat mir eure Stärken und Schwächen erläutert. Das Problem bei eurer Taktik ist, dass klar ist, wer was macht und wie die Kombinationen laufen. Lasst das offen! Ihr müsst den Gegner, der euer festgefahreneres Spiel kennt, durcheinanderbringen. Hebt nicht nur eine Stärke hervor, sondern legt euch ein vielfältiges Repertoire zu. Jeder kann seine eigene Spezialität entwickeln, seid ruhig kreativ, aber dann bitte so kreativ, dass es schier unmöglich ist nachzumachen! Ihr werdet, und das ist besonders wichtig beim Quidditch, als Team unvorhersehbarer. Ihr habt den Trainingsvorteil. Übt eure Specials mit den Anderen. Aber benutzt auch einfaches, kurzes Passspiel“ laberte ich und gestikuliert, um zu verdeutlichen, was ich meinte. Die Jäger nickten und Lana biss sich kurz auf die Lippe, ehe sie zu sprechen begann:

„Was kannst du uns noch sagen?“ Ich grinste ihr zu und wies Lana an, mir den Ball abzujagen, während ich mit Andy im Team spielen würde. Es war für meine QP, den Quillet Pottery.

Mich kurz grinsend an das Spiel erinnernd, als der Zug aus Versehen entstand, nahm ich den Quaffel erneut in beide Hände, drehte mich schwungvoll auf die untere Seite meines Besens. Gebogen wie der Rücken eines G's hing ich dort nun herum. Doch ich verlangsamte das Tempo nicht, ließ den Quaffel wie einen Jonglierball um den Besenstiel kreisen, dann sah ich Lana anrasen, atmete tief durch, warf den Quaffel hoch und dann kam eigentlich erst der eigentliche Trick. Gezielt schoss ich den Ball zu Max, der in alter Manier etwas hinter Lana in Kreisen flog. Für ein paar Sekunden schwebte ich schwerelos in der Luft, doch fast sofort packte ich wie beim Rodeo meinen Besen mit einer Hand, zog meine herumbammelnden Beine um das borstige Ende des Schweifs, drückte damit meinen Besen in die Senkrechte und anschließend Waagerechte. Blitzschnell schoss ich in die Höhe, drehte einen Salto um Max, der mir mit einem Hochpass den Ball zuspielte. Ich seufzte darüber, dass dieses wirklich lebensgefährliche Teil endlich vorbei war.

„Sieht eigentlich ganz einfach aus!“ sagte Andy und ich lachte. Selbst ich hatte nach fünf Stunden Dauerübung mehr als einen gebrochenen Arm. Aber dann hatte ich die Bewegung auch nie vergessen.

„Langsam bekommt das jeder hin, aber es geht um die Geschwindigkeit. Wenn du zu langsam bist, bist du aus fast 50 Metern Höhe so gut wie tot. Wenn du zu schnell bist, macht dein Besen einen Looping, bevor er soll und du überschlägst dich. Mehrmals. Eine Sekunde keine Spannung, wenn du jonglierst und wieder geht dein Besen mit dir durch. Lana kam ebenfalls dazu und ich hatte das Gefühl, das war mein Instinkt, dass sie es einfach besser machen könnte und mich nicht auch noch billig kopierte. Doch gerade fiel mir noch ein Teamtrick ein, dem Andy etwas zügeln würde. Vor dem sträubte sich jeder Junge, aber es war ein Zug der Nationalmannschaften.

„Andy. Wenn Lana den Ball hat, springst du über sie drüber. Lana, du musst in die QP- Haltung, also kopfüber. Andy muss den Besen unter dich kicken und du schmeißt den Ball hoch, wenn er springt. Wenn du ihn, den Besen, hast, musst du kurz Handstand machen. Max? Du fliegst im schnellen Zirkel um sie- zur Ablenkung und bekommst den Ball von Andy zugepasst. Wenn ihr alle wieder sicher sitzt, könnt ihr direkt zur ersten Übung übergehen! Verstanden?“

Allgemeines, teilweise ängstliches Nicken folgte und ich war froh, doch noch das magische Fangnetz aufgebaut zu haben... die Übung war schwer und sehr riskant, aber wenn sie es hinbekamen, wäre Hogwarts um ein paar Profispieler reicher. Dann wandte ich mich an den Sucher.

„Lion- du brauchst als Sucherqualität nichts mehr, denn ich denke du wirst gestalterisch genug für das Spiel sein. Aber der Wronski- Bluff ist immer gut- Mach ihn am besten dann, wenn du merkst, dass ihm Team etwas nicht so gut funktioniert. Achte darauf, dass der andere Sucher ein Auge auf dich hat und dann ab!“ sagte ich und schickte ihn damit in einen fast tadellosen Sturzflug. Ich folgte ihm rasch.

„Eine Sekunde später geht auch- gib deinem Gegner aber nicht genug Zeit, um abzdrehen! Aber, anstatt am Ende hochzudrehen, kannst du auch in einen Bogen gehen, fast am Boden vorbeisensen und mit einem Abdruck auf Ebene!“ Er nickte begeistert und drückte sich ab, um zu üben.

Stolz betrachtete ich die Jäger, die gerade erneut ihre Bewegung übten, die eigentlich Satchmore- Mirage hieß, aber von diesem Team völlig neu definiert wurde. Ich betrachtete, dass sie es absprachen, dass Max Lana am Arm packen und umschwingen sollte. Das war eine sehr gute Idee.

Ich bemerkte einen Stich in meinem Herzen, der wohl die Eifersucht auf diese jungen Menschen war. Quidditch spielen- ein Traum, der nie wirklich erloschen war, aber es war kein Job für die Ewigkeit, auch

wenn ich gerne andere Leute förderte und im Team spielte. Auch wenn ich mir oft vorgestellt hatte, bei einer WM dabei zu sein, auf dem Feld und die Tore reinzubringen, es war einfach so Altersbedingt. Und wenn vor allem nicht dieser Voldy- Idiot in der Welt wäre.

\*\*\*

Ein Kommentar meine Lieben?

Wie immer eine hocheufreute Jay, wenn eure Meinung ins Haus flattert!

Liebe Grüße und ich hoffe, euch dröhnt nicht der Kopf von so viel Quidditch.

LG Jay.

\*\*\*

Ein letztes vielleicht noch: Der Name von James' Trick hat einen Sinn. (Quillet Pottery) Erkennt jemand von euch, welchen und weshalb es so heißt. Tipp: das Pottery hat nichts (nicht wirklich jedenfalls) mit James Nachnamen zutun. Wenn man nicht nach der Bedeutung geht.

Würde mich freuen, wenn jemand es rauskriegt!

Aber jetzt tschüss und vergesst den Kommentar beim rausgehen nicht!

Auf Wiedersehen und danke, dass sie mit Potter- Airlines geflogen sind!

Ihre Kapitänin Jay!

# Geboren, um zu scherzen.

Hallo und Herzlich Willkommen zu einem neuen Spiel zwischen den fröhlichen Kommentatoren und unseren Schwarzlesern (nicht verboten!)

Und ich bedanke mich ganz ganz herzlich bei unserem (oder eher eurem) neuen "Mitglied"!!!!

**@ Lily Flower: vielen Dank für deinen schönen Kommentar und es freut mich, dass du es trotzdem noch geschafft hast. Besser spät als nie!**

**@ ginny girl: Hello again! Es ist immer wieder schön, wenn die "alten" Leser hinter der Geschichte stehen.**

Danke!

LG, Eure Jay

\*\*\*

Aber nun weiter im Text und zurück von eurem Kopf in den von James Ignotus Potter!

\*\*\*\*

Beim Frühstück trudelte eine Eule unerwartet ein. Sie sah sehr zerzaust aus.

Dumbledore ließ sie sich am Tisch bedienen (unter einem zutiefst missbilligenden Blick von Minerva McGonagall) und las laut vor:

*„Hallo Professor Dumbledore,*

*Wenn Mr und Mrs Potter damit einverstanden, werden Nialla und ich uns bereits sofort ans Packen machen. Von unserer Seite steht dem Nichts im Wege.*

*Wir werden voraussichtlich am 15.11 in Hogwarts eintreffen.*

*In gespannter Erwartung und Wiedersehensfreude,*

*Charles Pettigrew & Nialla McGuire"*

Ich sah zu meiner Frau. Freudentränen spiegelten sich in ihren klaren, grünen Augen. Bei dem Gedanken, dass Pad einfach so, ohne ein Lebenszeichen verschwinden würde, gefror mir das Herz. Doch rasch vertrieb ich den Gedanken und sah kurz zur Decke hinauf, die heute schwarz und ein wenig bewölkt war. Ganz kurz, um dem leisen Tuscheln der Schüler zu lauschen, schloss ich die Augen. Dann warf ich einen Blick hinunter in die Halle. Sie war dreiviertels gefüllt mit schwarzen Umhängen, die etwas müde vor sich hin dämmerten und uns ab und zu verwirrte Blicke zu warfen.

„Mrs Lily" sagte da die vertraute, tiefe Stimme von good. old Slughorn, der sich nur wenig verändert hatte. Soweit sich bei dieser Haarmenge überhaupt etwas verändern konnte. Innerlich grinste ich bei dem Gedanken, dass er Lily sicherlich einen Antrag gemacht hätte, wäre ihm nicht ein gut aussehender Schulsprecher dazwischen gekommen.

„Ich habe gleich eine Doppelstunde mit den Siebtklässlern. Und, mit Verlaub, es wäre mir eine Ehre, sie dabei zu haben!"

Lily sah erst zu Harry und dann zu mir. Ich zuckte mit den Achseln.

„Gerne, Professor!" antwortete Lily fröhlich. Dunkel erinnerte ich mich daran, dass sie selber gerne unterrichten würde.

„Es wäre mir ebenso eine Freude, wenn sie meine Nachfolge antreten würden. Mr Snape hatte sich zwar schon beworben. Aber unter uns gesagt hielt ich ihn als Lehrkraft nicht geeignet.“

Gute Entscheidung. Wenn Snape JE hier ein Fach unterrichten würde, wäre das der Untergang von diesem! Meine Blume hingegen war errötet, obwohl sie jeden noch so schlechten Nachhilfeschüler binnen zwei Stunden zu Höchstleistungen gefördert hatte! Und verdammt nu mal Merlin, ich war damals schon stolz auf sie gewesen. Und das in der vierten Klasse!

„Wo ist eigentlich Professor Merrythought?“ fragte da Remus, nachdem er ein Gespräch mit Flitwick beendet hatte. Er war der ehemalige VgdK- Lehrer gewesen, auch wenn er zwischendurch immer wieder auch Muggelkunde unterrichtet hatte.

„Im Ruhestand“ erwiderte Dumbledore traurig und sah auf den leeren Platz neben Professor Slughorn.

„Aber er war doch erst...45!“ sagte Sirius entsetzt. Ok- nicht wirklich entsetzt, mehr neidisch über die Tatsache, dass jemand mit 45 schon Ruhestand beantragen konnte. Aber Merrythought hatte einiges mitgemacht, viele Krankheiten und Beschwerden. Ich glaube er hatte sogar diese Muggelkrankheit...Krebs?

„Aber- wer unterrichtet dann die Schüler?“ fragte ich besorgt. Vor allem jetzt, wo viele sich für Verteidigung interessierten, gab es keine UTZ!?

„Sie, meine Herren Rumtreiber!“ sagte der Schulleiter überzeugt, doch wegen den offenen Mündern seiner Kollegen, die ihn offensichtlich ebenfalls für verrückt hielten, stand er auf und gebot dadurch Ruhe, die ihm sofort gewährleistet wurde. Der Dumbledore- Effekt.

„Liebe Schüler! Aufgrund Professor Merrythoughts Weggang zu Beginn dieses Jahres, kam einiges im Kollegium durcheinander. Doch nun haben wir Aushilfen da! In Zaubersprüche wird sie zukünftig auch Professor Lily Potter unterrichten, die somit auch Lehrerfahrung sammeln möchte“

Lily stand auf und ein tobender Applaus sämtlicher 7., 6., 4. und 5. Klässler brandete auf. Denn sie waren die, die Lily noch hatten als Schulsprecherin und auch so erleben dürfen.

„In Verteidigung gegen die dunklen Künste werden auf Grund mangelnder Lehrerfahrungen drei von ihnen eingesetzt. Professor Sirius Black!“

Applaus von sämtlichen, außer den Slytherins. Er wurde gebürtig empfangen- so wie einem wahren Rumtreiber würdig eben.

„Professor Remus Lupin!“ ein etwas milderer Applaus, da ihn nicht viele mit unseren Namen verbinden konnten.

„Und last but not least (hoffe ich für sie, Professor!) Professor James Potter!“ Einen Moment herrschte Schweigen und dann trat eine wahre Welle der Begeisterung los. Die Gryffindors jubelten am lautesten, piffen und selbst die Slytherins machten mit, als sich schließlich alle erneut erhoben und uns dreien applaudierten. Dumbledore machte eine senkende Geste und begann dann weiter zu sprechen:

„Nur die Potters werden die Befugnis zum vollständigen Lehrer erhalten, da sie bereits als Schulsprecher Gerechtigkeit und Urteilsvermögen bewiesen haben!“

Ja! Hu- ha- Bumm- Yes! Unsere ehemalige Hauslehrerin überreichte mir mit einem ehrlichen, wenn auch etwas aufgesetzten Lächeln den Stundenplan:

[Stunde]...[Montag]...[Dienstag]...[Mittwoch]...[Donnerstag]...[Freitag]

[9 – 10].. [Gryf 1]..... [Slyth 2]..... [Slyth 1]..... [Huff 2].....[Raven 3]

[10 – 11] [Raven 2].....[Huffl 1].....[Gryf 2]..... [Slyth 3]....[-----]

[11 – 12] [Huff 3].....[Gryf 3].....[Ra/Sy 7].... [Raven 1].....[Slyth 5]

[12 – 14].....[Mittagessen].....

[14 – 15] [Gy/Huff 7] [Gy/Huff 7].....[Gry 4]..... [Huff 5].....[Gry 6]

[15 – 16] [Rav/Sly 7] [Raven 5]..... [Huff 6].....[Raven 4].....[-----]

[16 – 17] [Slyth 4].....[Huff 4].....[Huff 5].....[Gryf 5].....[-----]

[17 – 18] [Gryf 5].....[Slyth 6].....[Slyth 5]....[Raven 5].....[-----]

[18 – 19] [Raven 6]....[Rav/Sly 7].....[Gry/Huff 7]..[-----].....[-----]

Mh...jedes Siebtklässlerpäckchen hatte ich dreimal. Und gleich als erstes eine Gruppe von Gryffindor-Neulingen. Jedenfalls war man in diesem Fach so klug gewesen und hatte nicht Slytherin und Gryffindor zusammengepfercht wie in Zauberschriften.

Nachdem ich Lilys Plan mit meinem verglichen hatte (wobei sie ungefähr halb so viele Stunden wie ich hatte), stand sie mit Harry auf dem Arm auf, um eine Gruppe überpünktlicher Ravenclaws zu übernehmen. Harry wank uns lachend zu und wurde von vielen Mädchen mit großen 'Augen angesehen. Ja, war er nicht ein Schatz? Aber bei Weitem nicht so interessant für einige Jungs. Ja, sie sahen MEINER Lily hinterher, aber ich konnte es ihnen nicht verdenken. Nur verbieten.

Auch wir Rumtreiber machten uns an den langen Aufstieg in den sechsten Stock, wo das Klassenzimmer lag. Dabei nutzen wir ein paar Abkürzungen, begegneten dem verwirrt aussehenden Professor Flitwick und erklimmen eine kleine Wendeltreppe, ehe wir vor dem leerstehenden Klassenraum standen. Während wir, Sirius und ich, den Saal magisch reinigten, fachsimpelten wir über den Stoff.

„Hast du den Lehrplan noch im Kopf? Moony!“ fragte Sirius lachend und trat auf Remus zu, der ein Buch aus dem Regal gezogen hatte. Ich erkannte den Einband. Es handelte sich um das VgdK Buch der ersten Klasse.

„Pfuiii! Weg damit“ sagte Sirius angeekelt und pfefferte das Buch achtlos an die Rückwand des Schrankes, wo es abrutschte und zwischen Wand und Bücherbord hängen blieb. Aus einer Schublade förderte ich Feder, Pergament und Tinte hervor und begann nach Schwierigkeit sortiert jeden Zauber und Fluch aufzuschreiben, der mir einfiel:

„Expelliarmus und Protego sind was für die erste und auch zweite, oder? Dann noch ein paar Abblockzauber und die einfachen Kinderflüche für die 4.“ murmelte ich vor mich hin. Remus und Sirius kämpften unterdessen mit dem Übungsmaterial, das nicht so wollte, wie sie.

„Ich wünschte...“ sagte der Werwolf, nachdem das Gestell erneut unter dem Eigengewicht zusammenbrach. Ich sah auf und schlug mir an die Stirn.

„Der Raum der Wünsche!“ sagten wir drei gleichzeitig und meine Kollegen ließen sämtliche Bemühungen sein. Einen Moment später traten die Erstklässler ein und setzten sich auf eine Runde von Stühlen. Wir Professoren standen weiterhin. Sirius grinste mit einem Sirius-Grinsen in die Runde, das von manchen wenigen mutigen erwidert wurde.

„Hallo- ich bin Professor Sirius Black. Für diejenigen unter euch, die heute morgen beim Frühstück verständlicherweise geschlafen haben...“ allgemeines Gelächter.

„Das sind meine Kollegen und guten Freunde Remus Lupin und James Potter“ Allein durch den Tonfall seiner Stimme hörte ich heraus, dass er mich zum weitermachen aufforderte:

„Als Thema der heutigen und nächsten Stunden haben wir uns Expelliarmus und Protego herausgesucht, aber dazu später mehr, denn...“ und nun führte Remus von hinten fort: „Da dieser Raum völlig unbenutzbar ist, werden wir eine Etage höher in den siebten Stock umziehen! Sirius- übernimmst du die Führung?“

Sirius verbeugte sich galant und ging der Schar voran durch die Tür und den Korridor entlang. Um die Stimmung zu lockern, redete er mit den ersten Schülern und somit auch mit den anderen.

„Schön wieder hier zu sein. Genießt es- Leu.- oh hallo-“ grüßte er das Gemälde von Professor Caroline Bounton vor dem Treppenabsatz, „Es sind sieben Jahre und meiner Meinung nach die besten, die ihr je haben werdet.“ Nun wartete wir auf eine der Richtungsändernden Treppen.

„Und irgendwann hat sich dann auch das mit dem Verlaufen und diesen albernen Trickstufen!“ sagte Remus neben mir amüsiert und bekam mehrere Kinderlächeln ins Gesicht.

„In welchen Häusern waren sie früher?“ fragte ein Junge mit braunen Locken neben Sirius.

„Gryffindor- denn dort regieren Tapferkeit und Mut!“ sagten wir drei unisono und grinnten einander an.

„Wirklich?“ fragte ein Anderer skeptisch und Sirius nickte, weiterhin grinsend.

„Wo sonst? Ich hasste meine Familie durch und durch und sie waren überzeugte Reinblüter. Und verabscheuten alle, die etwas mit Gryffindors oder Muggeln zu tun hatten. Hufflepuff war allgemein als Faschenhaus bezeichnet worden, was eigentlich nicht stimmt. Aber ich war in gewisser Weise nie besonders

treu oder gerecht („Wie wir alle“, seufzte Remus unhörbar. Und ich war mir sicher, er meinte Peter). Und Ravenclaw? Das passte einfach nicht, wisst ihr. Ein Sirius Black in Ravenclaw? Die passen doch immer so auf Regeln auf und so weiter- nee. Außerdem war ich nie der hellste Kopf. Da müsst ihr Moon...ähm ich meine Professor Lupin fragen“

„Aber Pad- sooo schlecht waren deine ZAG's und UTZ nicht!“ meinte ich abwinkend. Wir sprachen weiterhin und langsam erfuhren wir auch die Namen unserer Schützlinge. Ein Mädchen mit blauen Augen und blonden Haaren war zum Beispiel McGains kleine Schwester Hanna. Der, der uns nach dem Haus gefragt hatte, war Marcus Longfellow. Und sein Freund („Wirklich?“) hieß Gavin Poe. Wir kamen gerade auf unsere zahlreichen Streiche zu sprechen, die Damon Haxley zur Sprache gebracht hatte, als wir vor dem Raum der Wünsche ankamen. Sirius öffnete ihn ohne genau zu verraten, wie er es geschafft hatte („Das müsst ihr selber herausfinden! Schließlich seid ihr Gryffindors- geboren um Hogwarts auseinander zu nehmen. Geboren um zu scherzen!“). Darin befand sich ein eindrucksvoller Raum. In der linken Hälfte war ein komplettes Klassenzimmer eingerichtet, samt Tafel, Projektor und Schulbänken. Auf der anderen war ein Übungsbereich, mit Bücherregalen, Zielscheiben und anderem Kram, den man zum Üben von Zaubern benutzen konnte.

„Woow“ machte Tom Baskin beeindruckt und suchte sich einen Platz neben Marcus, Gavin und Damon.

„Setzt euch!“ sagte Sirius zu den Mädchen, die sich zögerlich in zweiter Reihe hinter die Jungs setzten. Ich wünschte mir für sie eine Erhöhung und prompt fuhren sie hoch. Langsam sah es hier aus wie im umgebauten Wahrsagezimmer, nur ohne die ganzen Teppiche und co. Während Remus nun nach der Kreide Griff und Sirius nach Schallplatten suchen ging und die Tür schloss, stellte ich mich vor die Klasse.

„Also. Wie vorhin angesprochen, wollen wir mit dem Entwaffnungszauber und den Schutzzauber beginnen. Heute aber ersteinmal der Entwaffnungszauber. Vorhin, als wir noch alle im alten Raum waren, habe ich die Formel bereits genannt. Hat es jemand aufgeschnappt oder weiß es zufällig schon?“

Sirius hob die Hand.

„Irgendjemand, außer Professor Black?“ fragte ich und sah, dass viele es sehr wohl wusste, sich aber nicht trauten. Doch dann hob eines der Mädchen die Hand.

„Ja..ähm?“

„Rose Toddington, Sir. Das war doch Expelliarmus?“ sagte sie zaghaft und biss sich auf die Unterlippe. Ich strahlte sie an.

„Sehr gut, Rose. Fünf Punkte für Gryffindor. Und Leute- ich beiße nicht. Keiner von uns“ Sirius unterdrückte ein Husten, was die Klasse erneut zum lachen brachte. Ich sah, wie der Junge, der nicht bei den anderen vorne saß, sein Name war glaube ich Stuart Carmody, Rose auf den Rücken klopfte. Dann hörte ich das schreiben von Kreide auf Schiefer und sah, dass Remus "Entwaffnung 1: Expelliarmus" angeschrieben hatte. Ich nickte ihm grinsend zu und drehte mich erneut zur Klasse, die begonnen hatte, Pergament und Federn herauszukramen.

„Die Zauberformel, das Wort, ist dasselbe wie im Namen und wird auf der ersten Silbe, also Ex, betont.“ Remus schrieb und die Klasse ebenso.

„Die Bewegung üben wir gleich. Noch was? Ach ja. Er hat eine rote Farbe und entreibt dem Gegner den Zauberstab.“ Redend ging ich durch die Reihen, die sehr breit waren und sah mir an, was sie dort aufschrieben. Viele verwendeten Halb- zoll Pergamente (~ Din A5) und das ordentlicher, als ich damals. Unterstrich und gerade.

Als sie fertig waren, übergab ich an Sirius, der nun die Bewegung mit ihnen üben sollte.

„Richtet den Zauberstab auf Remus. Und jetzt schlägt einen Kreis. Mehr aus dem Handgelenk, Loreen (Gage mit Nachnamen). Bleibt mal bei dieser Bewegung!“ Sirius ging herum und sah sich das Getue seiner Schüler sehr genau an. Hie und da korrigierte er ein wenig.

„Sehr gut. Jetzt lasst ihr den Stab schnappen. macht die Bewegung schneller. Nicht rühren, Marcus, nur einmal! Ausgezeichnet. Aber schaut es euch mal genau an“ wies er an und vollführte eine langsame Kreisbewegung, an deren ende er dem Stab einen Ruck nach unten gab. Die Schüler verteilten sich nun im Übungsraum und einiges Getöse entstand. Durch die von Remus angeschaltete Musik zwangen sie sich nicht zum Stumm bleiben, sondern redeten, lachten und gaben einander Hilfe. Nach kurzer Zeit hatten fast alle die Bewegung drauf und begannen zu das sprechen. Wobei wir durch die Gruppen gingen und uns die Sache anhörten, vorsprachen und sie das wiederholen ließen.

„Übertreibt es. Sprecht übertrieben deutlich, macht auch die Handbewegung zu. Hier darf es drunter und drüber gehen!“ sagte Remus laut und löste damit den Knoten auf, der immer noch ein wenig hinderte. Und



kaum hatte der Gryffindor das gesagt, ging es ein wenig drunter und drüber. Bücher flogen durch die Luft, Zauberstäbe zuckten kurz, rote Strahlen trafen die Zielscheibe und Sirius kam grinsend auf mich zu.

„Was sag ich? Gryffindors sind Gryffindors und unser "Erbe" ändert sich nicht so schnell. Sie sind geboren, um zu scherzen!" sagte er und dann durchbrach ein starker roter Strahl das Getümmel und uns wurde von der nun Kreisrund dastehenden Menge ein Weg gemacht.

„Sehr gut. Ausgezeichnet!" sagte ich begeistert, als mein Blick auf den schrumpfenden Stuart fiel.

„Fünfzehn Punkte, Stuart! Mach es noch mal für die anderen vor" sagte ich und Sirius nickte ihm aufmunternd zu. Der Junge ließ seinen Zauberstab schnippen und sagte, wie Remus es angewiesen hatte, überdeutlich den Spruch. Der rote Blitz krachte in die ebenfalls rote Mitte einer Strohzielscheibe.

„Jepp. Weiter so. Aber ihr wart alle ausgezeichnet. Ich würde sagen...10 Punkte für das Team Gryffindor, oder?" sagte Remus und ich nickte. Ja, eindeutig.

„Eine tolle Stunde, Leute. Von euch allen! Mh... als kleine Hausaufgabe übt ihr alle fleißig die Bewegung und den Spruch und wenn ihr nächste Woche alle soweit seid, geht es mit dem Abblocken weiter!" sagte Sirius grinsend und die Schüler gingen ihre Taschen holen.

„Sind wir ab sofort immer hier, Sir?" fragte Karin Wyler Remus.

„Ich denke schon, wenn nicht, werden wir es euch mitteilen."

„Sie sind tolle Professoren!" sagte Hanna zu uns und uns folgte Roses Wink nach draußen. Ich hörte aufgeregtes schnattern und oft auch die Worte "Beste Stunde", "Beste Lehrer" und solche Sachen. Seite an Seite mit Remus und Sirius ging ich stolz die Treppen hinab, um die Ravenclaws in Empfang zu nehmen. Dann sagte Sirius unvermutet, und ich bin immer noch ganz baff: „Leute- ich glaub ich werde Lehrer. Ist echt ein tolles Gefühl"

Was sag ich?

„Ja- es ist nicht gerade DER Traumberuf von mir gewesen, aber hey. Es macht echt Spaß, den kleinen was beizubringen und ihnen zu zeigen, wie Unterricht sein kann. Momentan habe ich eh zu viel Zeit ("Bis Nialla zurückkommt" hustete Remus) und VgdK war immer ein Topfavorit. Neben Freistunden natürlich."

Das war Sirius. Typisch, aber er hatte echt was auf dem Kasten und gute Lehrerqualitäten. Nur, ob er sich genug Respekt verschaffen würde, war die Frage. Und wie lange er es aushielt.

\*\*\*

**Das wars wieder, meine Lieben.**

**Kommentare sind bitte in Die Wahlbox zu werfen und ihr dürft auch mehr als ein Mal wählen und mehr als eine Meinung haben!**

**Wie wars mit unseren werten Rumtreibern als Lehrer?**

**Nächstes Mal gehen wir kurz in Lilys Kopf und schauen, was bei ihr so abgeht!**

**Bis dahin, gute Reise in eure eigenen Gedanken und noch schöne Ferien, für die, die welche haben!**

**Eure Jay**

# Häuser in Frieden?

Hoioioi.

Und der zweite Streich folgt sogleich.

@ Lily Flower: ja. ich wusste anfangs auch nicht, ob das mit denen was wird, aber als sie mir dann von dem Unterricht erzählt haben, war das dann auch nichtig.

Und wo du so gespannt auf das nächste bist: Hier ist es auch schon

\*\*\*\*

\*Lilys PoV\*

Wir entließen die Ravenclaws und ich warf einen Blick auf den Zettel. Slytherin und Gryffindor Siebtklässler. Beim Mittagessen hatte ich mich mit James unterhalten, der mir berichtete, welch tolles Gefühl er beim unterrichten hatte, denn bisher hatte ich nur durch die Reihen laufen und zwischendurch etwas korrigieren dürfen. Den eigentlichen Unterricht machte Professor Slughorn. Auch erzählte er mir von Sirius neuerlichem Wunsch, eine Pädagogenlaufbahn einzuschlagen. Auf diese Äußerung hin, musste er Professor McGonagall auf den Rücken klopfen, da sie einem Hustenanfall erlag.

\*Flashback\*

„Mr Black?“ fragte Dumbledore daraufhin den Rumtreiber, der sich grinsend dem Schulleiter zuwandte.

„Sir?“

„Die Stelle ist frei. Wenn sie wünschen, können sie noch heute eingeführt werden“ McGonagalls Augen weiteten sich vor schreck und sowohl James, als auch Lily waren ein kleines bisschen erschrocken.

„Ich danke ihnen, Professor Dumbledore, es wäre mir eine Ehre, aber auch James und Remus wollen sicher weiterhin unterrichten. Als Team wären wir auch unschlagbar gut!“

Scheinbar war McGonagall der gleichen Meinung. Wenn schon Rumtreiber erneut in Hogwarts, dann aber bitte unter Remus' Führung, dem sie bisweilen am meisten vertraute. Kurz sahen sich Lily und James an.

„Bitte- lass es noch ein paar Jahre warten. In zwei Jahren wird die Stelle von Slughorn sowieso frei und ich möchte ehrlich gesagt etwas Zeit mit dir haben“ sagte die ehemalige Schulsprecherin und ihr Partner, damals wie heute, stimmte ihr zu.

„Mr Lupin?“ fragte Dumbledore den Werwolf.

„Meinerseits steht dem Nichts im Wege, Sir“

„Nun ich denke, sobald Mr Harry Potter alt genug ist, um sich selbst zu beschäftigen, können sie, James, auch einsteigen. Aber sollten sie so viel Zeit wie möglich mit ihrer Familie verbringen!“ wies auch Dumbledore an und James stimmte ihm zu.

„Aber ich denkne, sie können bis zum 15. weitermachen. Miss...oder besser gesagt Mrs Potter. In zwei Jahren, falls sich nicht ein neuer Umstand einstellt, können sie nach Wunsch auch hier Lehren.“

„Wow! Eine Lehstelle, wie ich es mir immer gewünscht habe! Und dann auch noch in Hogwarts!“

„Sehr, sehr gerne, Sir!“ sagte sie strahlend und wandte sich dann Harry und James zu.

\*Flashback Ende\*

Gerade setzte sich Slughorn unerwartet in den hinteren Teil der Klasse. Noch war kein Schüler anwesend.

„Dies ist ihre Bühne. Als Thema der Stunde ist der Vielsafttrank dran. Viel Glück!“

Ich schluckte und durchforstete mein Gehirn nach dem Rezept. Mh...laut dem Buch, das ich mal gelesen hatte...

Flohrfliegen, Blutegel, Flussgras und Knöterich. Dann noch das klein gestoßene Zweihornhorn und die Baumschlangehaut. Das wird ein Monatsprojekt. Und dann, als ich die leuchtenden Farben meines Plans entdeckte, fiel mir just meine Trankformel ein, mit der ich herausfinden konnte, welche Zutat mach brauchte und welche nicht. In dieser Hinsicht war ich Severus irgendwann vollkommen überlegen gewesen. Seit der 2..

Rasch begann ich meine geheime Rechnung, die niemand außer mir hinbekam, weil ich sie unter strengem Verschluss hielt. Nach zwei Minuten konnte ich aufatmend das Zweihorn gegen die doppelte Menge von Schrackenstacheln ersetzen. Ihnen wurden diese Zaubertrankzutaten nur nach dem Tod entnommen und waren somit weitaus tierfreundlicher und vor allem billiger, als das Zweihorn aus Südafrika.

Lachend und scherzend betraten die Gryffindors den Kerker um fünf vor vier.

„Black, Lupin und Potter sind echt genial. Der Hammer!“ hörte ich es zu tausenden aus der Menge, die sich nun entspannt in eine Hälfte des Raumes fallen ließ. Um Punkt vier schloss der letzte Slytherin die Tür hinter sich und ebenfalls erstaunlich gut gelaunt, nickte mir die Gruppe im Vorbeigehen zu. Sie saßen und ich trat vor die Klasse.

„Hey!“ begrüßte ich sie und versuchte locker zu bleiben.

„Ich bin Lily Potter und werde heute ausnahmsweise euren Unterricht übernehmen.“ Fröhliche Gryffindors und auch der ein oder andere, erwartungsvolle Slytherin sah mich an. Mit dem Schnippen meines Zauberstabs, schrieb die Kreide von selbst "Vielsafttrank" in die Mitte der Tafel.

„Vielsafttrank, meine Damen und Herren. Wer kann mir was darüber sagen?“ mehrere Hände schossen in die Höhe und ich nahm ein Mädchen aus Slytherin dran. Anstatt der üblichen, breiten spalte zwischen den zwei Häusern, saßen sie alle ungewöhnlich nah beieinander.

„Iolanthe Sweetman, Professor. Der Vielsafttrank hat die Eigenschaft, das sich der Trinker in jeden beliebigen Mitmenschen verwandeln kann. Aber man sollte nicht versuchen, sich in ein Tier zu verwandeln...und die Verwandlung ist sehr schmerzhaft.“

„Richtig, Iolanthe. 5 Punkte für Slytherin!“ Unterdessen schrieb sich das gesagte im Anflug eines Kreises um das Wort in der Mitte (also eine Mind- Map.)

„Wie lange braucht man für einen Vielsafttrank und wie kann man die Verwandlung steuern?“ Ich setzte mich auf das etwas höher gestellte, saubere Pult und sah die erhobene Hand des Quidditchspielers.

„Max?“ rief ich ihn auf.

„Normalerweise braucht man einen Monat dafür und man benötigt ein Stück der Person, in die man sich verwandeln möchte. Ein Haar oder so“

„Uäh- Bei Filch würde ich das nicht machen!“ sagte eine weitere Slytherin. Ich tat mich schwer, bei dem lauten Gelächter der gesamten Klasse, mein eigenes Grinsen zurückzuhalten. Doch irgendwann gab ich es dann auf.

Immer noch leicht lachend sagte ich dann irgendwann:

„Wer würde? So- erstmal 5 Punkte für Gryffindor. Genug der Theorie für heute. Jetzt an die Praxis. Im nächsten Monat wird der Vielsafttrank eine Art Hintergrundprojekt sein. Heute fangen wir mit der Materialvorbereitung an. Dafür müsstet ihr in Dreiergruppen zusammengehen. Mh- ab jetzt fünf Minuten, in denen ihr eure Gruppe bildet.“

Sofort herrschte einiges Gedränge und sie schafften es sogar noch unter der Zeit. 5 Gryffindorteams, eines dabei mit zwei Jungs und einem Mädchen, und vier grün-silberne Gruppen. Eines darunter war mit zwei von jedem Geschlecht besetzt. Ich grinste und mit einem Schnippen schrieb sich die Zutatenliste an.

„Bevor ihr jetzt anfangt zu hetzen- erst die Mädels. Ihr steht auf, holt euch je einen dieser Stoffbeutel und kontrolliert, ob alles drin ist, was an der Tafel steht!“

Ihren Hauskameraden einen überlegenen Blick zuwerfend, standen sie auf und holten sich, einander anlächelnd, die von mir schnell vorbehexten Säckchen. Als sie sicher an ihrem Platz saßen, wank ich die Jungs nach vorne. Diese kämpften, wie erwartet, ein wenig, ehe sie sich alle auf ihre Plätze zurückgaben.

„Wenn alles enthalten ist, beginnt mit den Anweisungen auf dem Zettel. Wenn ihr damit fertig seid, hakt diese ab und die nächste erscheint. Einige Zutaten könnt ihr so wie sie nach der Bearbeitung sind, in Gläschen füllen. Andere müsst ihr mit einem Zauber belegen, der steht aber ebenfalls auf den Zetteln. Aber jetzt- legt los!“ ich klatschte in die Hände und eifrig wurden die Umschläge geöffnet. Alle flüsterten, da es hier alles laut hallte und ich ging, einem Tipp von Remus folgend, hinter das Pult und schaltete das dort verborgene Radio an. Sofort ertönte fröhlich schwungvolle Musik und die Mörser wurden plötzlich im Takt auf den Tischen geklopft. Einige bewegten beim Schneiden stumm die Lippen. Eine Gryffindor tanzte an mir vorbei, um das Messer zu waschen. Ein Gryffindor kam hinzu, tat das gleiche und langsam zurücktanzend, unterhielten sie sich. Quer über die Tische und Stühle unterhielten sich die Schüler und ich machte mich langsam auf den Weg durch die Reihen.

Alles in allem sehr gute Ergebnisse. Hin und wieder gab ich ihnen einen Tipp und demonstrierte auch mal

eine bessere Methode. Ich erntete dafür dankbare Lächler und von zwei Herren in der Runde je eine hübsche, rot blühende Rose. Ein ruhigeres Lied begann, das irgendwann lauter wurde und ab da ging es hier fast zu, wie in einem Partykeller.

Da die meisten nun die Schrackenstachel zu zerhämmern hatte, schrien ein paar Leute bei den ersten farbenfrohen Funken auf, die durch einen sanften Nebelschleier leuchteten, erschrocken auf. Doch bald hämmerte es erfreut weiter und die Funken wurden jedesmal mehr lila. Schließlich gab es endlich die erste Explosion und ein Regenbogenschauer prasselte auf die Klasse nieder.

„Noch einen müsst ihr schaffen, dann seid ihr damit fertig!“ rief ich für die Klasse und ging dann auf das Gryffindorteam zu.

„Sehr gut, ihr drei. Verratet ihr mir eure Namen?“

„Henry Austin und Adriana Collins“ stellte May seine Teamkollegen vor. Ich schüttelte die Hände und wanderte erneut zwischen den Tischen hin und her. Die übrigen Schüler stampften wie bekloppt auf die Mörserschale ein, um auch solche Feuerwerke zu entfachen.

Irgendwann, in einer ruhigeren Phase, gongte es unüberhörbar. Das erste Mal war in der Musik untergegangen. Ich gebot Ruhe.

„Ok- Da machen wir nächste Woche weiter. Bleibt geschmeidig!“ rief ich und einer nach dem anderen stand auf, reinigte seine Sachen.

„Hey- ähm Nate? Kannst du meins mitnehmen?“ fragte die Slytherin, die vorhin getanzt hatte und sah fragend zu dem Gryffindor auf.

„Klar Bella!“ meinte Nate Pollaines grinsend und nahm die Utensilien entgegen, während sie nun den Platz der Gryffindors reinigte.

Zufrieden mit dem Ergebnis der Stunde, gab ich jedem Haus noch ein paar Punkte und entließ die sich mischende Gruppe in das nächste Fach.

Ich holte Harry aus dem schallgedämmten Raum und sah, wie sich die unterschiedlichen Häuser winkend und lachend voneinander trennten.

War das der Anfang vom Ende des Jahrhundertealten Gryffindor- Slytherin Streites?

\*\*\*\*

Soooo. Wie wars? Ich dachte, die brauchen einfach nur ein wenig Starthilfe. Lasst mir eure Meinung da und vor allem:

Soll Lily Lehrerin werden? (das ist ein Vote!)

Wird Sirius sich wirklich dazu entscheiden?

Im nächsten Kapitel werde ich euch endlich mal Charles und Nialla vorstellen und deshalb ist Sirius dran!  
Bis zum nächsten Mal!!

# Nialla McGuire und die Schokoladenmänner

Hallo liebe Rumtreiberfreunde!

Lange, lange...viel zu lange ist es her, seitdem ich das letzte Kapitel hochgeladen habe. Irgendwie war mir nicht ganz klar, was, wo und wie. Aber jetzt ist der komplizierteste Schritt erstmal geschafft.

Viel Spaß beim Lesen!

LG

Jay

\*\*\*

\*Sirius PoV\*

Nervös ging ich auf der obersten Treppenstufe der Marmortreppe hin und her, während Schülerinnen und Schüler gleichermaßen grüßend an mir vorbeigingen.

Es war fast zwölf, Zeit für ein Mittagessen, auf das ich mich vor ein paar Jahren gestürzt hätte, wie ein hungriger Wolf.

Nun ja, genau genommen tat ich es ja immer noch. Allerdings überließ ich diese Wolf-Sache Remus, er hatte mehr Erfahrung damit.

Nialla McGuire würde bald hier ankommen, sehr bald.

Sie war so etwas wie...ja. Was genau war Nialla eigentlich für mich? Eine Mischung aus James und einer Freundin, ja. Sie hatte mich niemals als den Sirius Black gesehen, den andere Frauen und Mädchen in mir gesehen hatten. Einerseits schien ihr mein Getue mit Blumensträußen und Zuckerfederkielen zu gefallen, auf der anderen Seite war sie genauso angetan wie Evans...also Lily, wenn James ihr so etwas in der fünften Klasse gegeben hatte.

Kurz schüttelte ich den Kopf, da ich schon wieder damit begonnen hatte, meine Freunde nach alter Manier zu nennen- Lily war Evans, James war immer Prongs, Remus war immer Moony und Peter war...ja er war.

„Ist. Das. Wahr?“ sagte da eine mir vertraute Stimme vom Fuße der Marmortreppe her. Ich wandte mich sofort um.

Da stand sie: Nialla McGuire, lässig an ihren Schrankkoffer und Korb mit ihrem Haustier gelehnt.

Ihre goldblonden Haare waren, wie damals auch, durchzogen von türkisenen und giftgrünen Strähnen, und reichten ihr mittlerweile bis zur Hüfte hinab. Die bernsteinfarbenen Augen, umrahmt von dichten, schwarzen Wimpern stachen aus dem herzförmigen Gesicht hervor, ebenso wie ihre schwarzen, nun hochgezogenen Augenbrauen. Auf der niedlichen Nase und den Wangenknochen tümmelten sich ein paar verstreute Sommersprossen.

„Anstatt mich wie eine Erscheinung anzustarren, könntest du mir wenigstens Tragen helfen, Black“ kommentierte sie, was mich zurück in die Gegenwart schnappen ließ.

„Falls es deiner Wahrnehmung entgangen sein sollte- das hier ist Hogwarts, Nialla. Hier darfst du Zaubern.“

Mit jedem Wort trat ich einen Schritt näher auf sie zu und plötzlich verschwand das schelmische Lächeln von ihrem Gesicht, sie lief auf mich zu und schlang ihre Arme um meinen Hals.

„Ich habe euch so schrecklich vermisst“ murmelte sie und ich strich ihr, kurz verwundert, über die weichen Haare.

„Wie kannst du auch einfach so verschwinden und mich, Evans, James, Remus und Peter alleine lassen? Wir haben uns solche Sorgen gemacht- keiner wusste wo du bist!“

„Ihr müsst das verstehen. Die Todesser waren hinter mir her, wollten euch erpressen.“

„Du warst sechzehn!“

„Und schwanger!“ rief sie mir entgegen und ein paar Schüler aus Slytherin warfen uns beiden schräge Blicke zu.

Ich verzauberte ihr Gepäck, packte sie am Arm und zog sie in den nächst besten Geheimgang.

„Schwanger?“

„Ja, schwanger, Sirius Orion Black. Und rate mal, von wem!“

Meine Kinnlade machte ungewollt Bekanntschaft mit dem Boden. Naja, vielleicht übertrieb ich ein wenig.  
„Das...das...das ist unmöglich!“

„Nein, ist es nicht! Sie wollten mich entführen, um dich als Gefolgsmann zu gewinnen. Da bin ich abgehauen, Peter hat mir einen Wink gegeben.“

„Du wusstest es?“

„Natürlich. Aber hey: Du hast vorhin Evans gesagt. Heißt das, dass Lily immer noch nicht zu Potte mit Potter gekommen ist?“

Jetzt war ich vollkommen durcheinander. Warum mussten Frauen, und Nialla im Besonderen, immer so furchtbar sprunghaft sein? Sprunghafter als ich selbst, und das, wollte schon etwas heißen. Es gab immerhin Zeiten, in denen selbst Prongs keine Ahnung gehabt hatte, was ich dachte. Und meistens verstand er meine Gedanken, besser als ich selber.

„Ähm...nein.“

„Sie hat es also getan! Merlin sei Dank, ich habe gebetet, dass sie endlich mit ihm ausgeht.“

„Na dann musste es ja funktionieren.“

„Wann war ihr erstes Date? Wie war ihre Trennung? Hoffentlich nicht so laut und schmerzhaft für Lily? Oh, wenn James sie betrogen hat, kann er was erleben!“

„Hör auf zu plappern!“

„Was? Ich war...Moment...vier Jahre nicht hier, da muss Einiges aufgeholt werden!“

„Hast du denn Remus Brief nicht gelesen?“

„Nope, und selbst wenn, es stand doch eh nur drin das Peter- Merlin sei ihm gnädig- gestorben ist und wir Lily beschützen müssen, wegen Blutsverwandtschaft und so weiter...“ (Ich könnte schwören, dass sie nicht einmal Luft zwischen den Worten geholt hatte)

„Dann würde ich sagen: auf zu Dumbledores Büro, auf dem Weg Sorge ich dafür, dass du nicht ganz so unwissend bist.“

„Ach, der alte Kauz ist immer noch Schulleiter.“

„Du bist vermutlich die Einzige, die Dumbledore nicht wirklich leiden kann, aus Gryffindor selbstverständlich.“

„Warum sollte ich auch? Im Ernst, was findet ihr an ihm?“

„Er ist ein guter Ratschlaggeber.“

„Eigentlich ist Dumbledore auch nicht unser Hauptthema, also was genau ist jetzt mit Lily und James- ich muss ja wissen, ob meine Anweisungen gefruchtet haben.“

Ich schüttelte den Kopf über dieses Mädchen, vollkommen übergeschnappt.

\*Niallas PoV\*

Sirius Black- er hatte sich kaum verändert.

Naja, nicht ganz, er war erwachsener geworden und schien einen Trend mit seinem 3-Tage- Bart zu setzen. Oder ihn setzen zu wollen.

Seine Haare hatten immer noch die gleiche, beneidenswerte, lässige Eleganz früherer Jahre.

Seinen Gesichtsausdruck bei der Benachrichtigung, dass diese eine Nacht doch tatsächlich Früchte getragen hatte- wenn man es denn so nennen wollte- war eigentlich zu schade, um ihn nicht auf Foto zu haben.

Ich lauschte gebannt Sirius Worten darüber, was mit Lily und James alles abgegangen war, während meiner Auszeit von Hogwarts und England.

Allerdings war mein Kopf nur Teilzeitbeschäftigt mit seinen Worten. Die andere Hälfte beschäftigte sich damit, wie ähnlich mein Sohn seinem Vater war: das Gesicht hatte er von ihm, die dunkle Haare auch. Nur die Augen und seinen guten Charakter hatte Claudius Sirius Black von mir geerbt.

Rasch, als ich merkte, dass es interessant wurde, schaltete ich meinen Kopf wieder auf die Unterhaltung ein- etwas, was ich damals in GdZ perfektioniert hatte.

„Und es war am ersten Ferientag bei Ostern. Da war das erste Hogsmeade -Wochenende. James hat Lily gefragt, sie hat abgelehnt- wie immer eigentlich. Man, das war vielleicht eine dicke Luft im Gemeinschaftsraum, da hättest du definitiv dabei sein müssen! Auf jeden Fall saß Prongs am Feuer, der Schnee hat runtergeschneit ohne Ende, er ist aufgestanden, um sich in seinen Schulsprecherraum zurückzuziehen- oh ja ER war Schulsprecher, ich habe das bis heute noch nicht verstanden- und dann hat

Evans, ich meine Lily, sich ihm in den Weg gestellt, auf der Treppe und gesagt...“

„Du musst nicht immer so tun, als wärst du der größte Jäger aller Zeiten, Potter“ nahm ich ihm die Worte aus dem Mund. Besagter Mund stand offen.

„Woher...“

„Ich war ihre beste Freundin, Black, ich wusste und weiß, was Lily Evans sagen, denken und tun würde, wäre sie hier.“

„Tatsächlich?“

„Japp, erzähl weiter!“

„Nun ja, sie haben angefangen sich immer öfter zu treffen, reinste Bilderbuchbeziehung, wirklich. Und dann, beim Abschlussball und ihrem Abschlusstanz hat Prongs es gewagt, die Zeremonie zu unterbrechen, ist auf die Knie gefallen und hat ihr einen Antrag gemacht, der jedes Mädchen zum Weinen bringen würde.“

„Und?“

„Was und? Sie hat natürlich ja gesagt!“ erwiderte Black, als wäre es ganz selbstverständlich. Versunken in der Vorstellung und traurig darüber, dass ich bei keinem dieser Ereignisse dabei gewesen war, hatte ich nicht bemerkt, dass wir vor Dumbledores Büro angekommen waren.

Black sagte das, wie immer, süßigkeitenbezogene Passwort, der Zauber wirkte und schwupps-di-wupps standen wir auch schon in dem altbekannten Raum.

Und irgendwie, aus irgendeinem mir unbekanntem Grund, befahl mich eine Art der Ruhe und das Gefühl von Sicherheit, als ich sah, wie Albus Wulfric Brian Dumbledore mich mit seinem weisen Lächeln über die Ränder seiner Halbmondbrille ansah, die gefalteten Finger bewegte und mir somit Eintritt gewährte.

Der Ton schien ausgeschaltet, die Bewegungen alle langsamer, als gewöhnlich.

Ich sah einen roten Schleier, Lily, sie stand am Fenster, hatte sich ruckartig umgedreht. Ihre Lippen formten die Worte, die ich nicht hören konnte und in der nächsten Sekunde lag sie in meinen Armen. James tauchte neben ihr auf, begrüßte mich und strich seiner Frau sanft über die Haare, die tat, als wäre ich ihre lange verschollene Tochter.

Auch James Potter hatte sich verändert, auch er trug einen Drei-Tage- Bart, die Gläser waren jedoch immer noch genauso eckig und umrandet von dicken Rändern, die Augen immer noch haselnussbraun und sein Gesicht immer noch genauso kantig und hübsch, wie vorher.

Wenn auch nicht ganz so hübsch, wie das von Black.

Von einer Sekunde auf die andere, schaltete sich der Ton jedoch an.

„Lass sie los, Lily. Du erwürgst sie noch.“

„Sie hat es gewagt, einfach so zu verschwinden- sie hat es verdient!“ schluchzte Lily, löste sich jedoch. Ich konnte nicht anders, als lächeln, als ich in dieses vertraute Gesicht sah- meine beste Freundin, diese grünen Augen- bestechend wie eh und je.

„Ich freu mich auch, wieder hier zu sein“ meinte ich schlicht und zog nun endlich auch James in eine Umarmung.

„Wo habt ihr Remus gelassen?“

„Er spricht gerade mit deinem Cousin und bespricht die Einzelheiten des Aufenthalts.“

„Geht es ihm gut? Es war doch fast...Oh mein Merlin!“

Ein kleines Baby, vielleicht ein Jahr alt, war gerade in mein Sichtfeld gewankt. Es hatte James wildes, schwarzes Haar und sah aus wie ein Miniatur- James, doch hatte er definitiv die grünen Augen seiner Mutter. Es war genauso wie bei meinem Claudius.

„Der ist ja herzallerliebste.“

„Das sagen alle. Nialla- darf ich vorstellen: Harry James Potter. Sirius ist der Pate.“

„Du kennst dich ja mit Kindern aus, Nialla. Nicht wahr?“

Mein Blick, wäre er denn tödlich, hätte ihn selbst nicht töten können. In gewisser Weise war ich ihm dankbar. Einmal dafür, dass er mir meinen Sohn geschenkt hatte und einmal dafür, dass er mir diese Überleitung geliefert hatte.

Obwohl, wenn ich ihn (wie versprochen) im vierten Jahr umgebracht hätte, wäre ich auch nie fort gegangen.

„Woher...“

„Miss McGuire, meine Liebe Familie Potter, war schwanger, als sie Hogwarts verließ.“

James sah von Sirius zu mir und wieder zurück, als hätte Dumbledore ihm gerade eröffnet, wir beide wären

Geschwister.

„Und ich habe gedacht, er hätte es erfunden.“

„Ich bin vieles, aber ehrlich bin ich definitiv. Naja, eigentlich bin ich ja unehrlich, aber manchmal, da...Egal. Ähm, wo ist denn eigentlich mein Sohnmann?“

„Woher willst du wissen, dass es keine Tochter ist?“

„Auch Väter haben es im Gefühl, was für ein Geschlecht das Kind hat- also wo ist er?“

Kurz schloss ich die Augen, erinnerte mich kurz und sagte dann:

„Mirabelle!“

Mit einem lauten Plop tauchte eine Hauselfe auf. An ihrer Hand stand er, der kleine Claudius Sirius Black.

„Mum!“ er stürmte auf mich zu, ich ging in die Knie und umarmte ihn fest.

„Mum! Die Hauselfen sind alle sehr nett.“

Ich gab ihm einen Stups auf die Nase, nahm seine Hände und drehte ihn herum, sodass er die Leute in dem Raum sehen konnte.

Mein Blick landete auf Sirius und er sah aus, wie ich ihn noch nie zuvor erlebt hatte. Langsam ging er in die Knie.

„Claudius. Das ist Sirius Black, er ist dein Vater.“

Sirius öffnete seine Arme weit, ein breites LÄCHELN auf den Lippen und ich meinte sogar so etwas wie Tränen in seinem Blick zu erkennen. Langsam löste sich Claudius von meinen Händen und flog in seine Arme.

„Hey, Sohn. Hoffe, du bist auf Trab und hältst Mum gesund?“

„Ja, Dad.“

Er nannte ihn Dad, er nannte ihn nicht Sirius! Was hatte ich nur getan? Ich hätte jetzt auch Dumbledore als Vater vorstellen können und er wäre in seine Arme geflogen. Nicht, dass mir das passieren würde.

„Claudius, das ist mein bester Freund und sozusagen Bruder Prongs.“

„Es ist eigentlich James...“ wollte ich schon ansetzen, doch Sirius Blick brachte mich zum Schweigen.

Es war definitiv mein Todestag! Erste Feststellung: ich konnte Sirius nicht böse sein, weil ich ihn liebte (AH!) und ich ließ mich von ihm zum Schweigen bringen (AH AH!!)

„Und das ist Lily, seine Frau. Das ist mein Patensohn Harry und der große, alte, weise Mann da- das ist Dumbledore. Verzeih mir, Albus. Aber das alt musste sein.“

Dumbledore wank milde lächelnd ab und schüttelte die Hand, die mein Sohn ihm entgegen hielt.

Sirius hatte sich erhoben und stand nun direkt vor mir, was mich ein wenig blinzeln ließ.

„Versuchen wir es noch mal offiziell, L.A.?“ (Ja, wie die statt LA.)

„Mr Black, ja“ sagte ich und dann, und darauf freute ich mich schon seit mehr als vier Jahren- bescheuerter Black-Charme- küsste ich diese wirklich kusswürdigen Lippen zum ersten Mal vor meinen Freunden.

„Uähhh“ hörte ich Claudius Stimme und er zog an meinem Umhang.

„Mum und Dad sollen das nicht tun!“

Irgendwie war mir gerade noch bewusst, was für einen Kommentar Sirius gleich loslassen würde und so legte ich ihm meinen Finger auf die Lippen.

\*Sirius PoV\*

Sie kannte mich viel, viel, viel zu gut.

Da will man gerade sagen, dass er mit genau einem solchen ‚Uähhh‘ entstanden ist und dann so was!

Allerdings musste ich zugeben, dass er wirklich ein...ein schöner, guter und ach keine Ahnung. Er war eben mein Sohn. Mein und Niallas Sohn.

Ich hatte ihn ganz für mich, kein James und keine Lily, die vor mir mit seiner Erziehung dran kamen. Ich konnte alles tun und lassen, was ich für richtig hielt (nicht, dass Prongs und Evans irgendetwas verhindern konnten, was ich Harry versucht hatte einzuflößen) und vor allem: LA war hier. In Sicherheit. So schlimm konnte es also gar nicht werden.

„Nur haben wir da jetzt ein Problem“ warf Dumbledore ein und zerstörte da gerade meinen persönlichen „Sirius- ist- glücklich- Moment“.

„Das Haus“ meinte Lily und setzte sich auf einen der allgegenwärtigen Lehnssessel.

„Das ist gar kein Problem: Alles was wir benötigen, ist ein Herrenhaus oder ein größeres Haus, in dem



Problemlos mehrere Kinder und Familien aufwachsen können. Ottery St. Catchpole ist dafür doch ideal für solche Zwecke. Es braucht nicht viel Magie, um auch dort ein Haus für eine oder zwei große Familien zu errichten. Außerdem könnte man magisch auch weitere Etagen anbringen und Räume vergrößern.“

„Oder man setzt ein Kinderlimit?“ warf Lily grinsend ein und Prongs warf ihr einen „Das kann nicht dien Ernst sein- Blick“ zu.

„Das wäre natürlich auch eine Möglichkeit.“

„Eigentlich ja nicht...“ murmelten James und ich gleichzeitig, doch der weitere Verlauf des Gesprächs wurde von den eintretenden Herren Moony und Charles Pettigrew bestimmt.

Charles, etwa zwei Jahre älter als wir alle hier (ausgenommen Dumbledore natürlich), war groß, dünn und sah aus, wie ein wandelndes Hemd. Die Haare waren lockig, kastanienbraun und er hatte genau dieselben Augen wie LA auch.

„Hallo zusammen. Darf ich vorstellen: Charles Pettigrew.“

„Hab schon viel von euch gehört. Professor Dumbledore, Sir- wie geht es ihnen?“

„Ausgezeichnet, danke Charles. Ich hoffe, du hattest eine gute Zeit in Australien.“

Erst jetzt fiel mir auf, dass seine Haut sehr viel dunkler war und er somit aussah, als wäre er kopfüber in Vollmilchschokolade getunkt worden, wie Prongs damals.

\*Flashback\*

„Komm schon, Prongs. Das wird witzig und Evans wird sich totlachen und vielleicht auch etwas von die abknabbern!“

„Mach's doch selber. Es war doch eh deine Idee, einen von uns in geschmolzene Schokolade zu stürzen!“

„Ich hab aber keine Freundin, die ich vor dem Valentinstag noch unbedingt als Date aufreißen müsste. Ein Sirius Black hat das nicht nötig.“

„Eigentlich“ warf Moony da seine fundierte Meinung ein, „Hat Prongs ja Recht, Pad. Deine Idee, also bist du auch Stuntman.“

Der Black wank ab.

„Die Regel haben wir schon im ersten Jahr über Bord geworfen. Komm schon, James, sei keine Memme!“

Und da war es, das berühmte Rumtreibergrinsen auf James' Gesicht und irgendwie hatte Remus das ungute Gefühl, er war nie wirklich dagegen gewesen, in ein Fass speziell flüssig gemachter Schokolade zu hüpfen und damit dann den restlichen Tag durchs Schulgebäude zu spazieren. Schließlich war heute nicht mal Quidditchtraining.

Gesagt, getan und schon hatten die vier Rumtreiber heimlich ein Becken dieser Schokolade in der Eingangshalle, am Fuße der Marmortreppe, aufgebaut, ein Sprungbrett folgte und James suchte schon seine beste Badehose heraus.

Die Damen der alterwürdigen Schule durften sich ganz schön freuen, denn wie bei einem Schokohasen würde sich nur eine hauchfeine, aber gut haltbare Schicht auf ihn legen. Es war ja sowieso Ostern, doch aufgrund der ZAG's und UTZ blieben die meisten Schüler eh im Schloss und würden somit auch diesen legendären Streich miterleben.

Es war Alles bereit, die Mittagspause begann und alle Schüler standen vor den nun magisch verschlossenen Türen der Großen Halle und beäugten verwundert das Holzfass und das Sprungbrett. Auch Sirius stand jedoch nun in Badehose neben James, hielt ihm beide Daumen als Okay hoch und rief.

„Frohe Ostern!“ ehe er seinem besten Freund und Bruder voran über die Planke lief, einen starken Sprung machte, den Schwung mitnahm und einen doppelten Salto hinlegte, ehe er sich in die braune Masse fallen ließ.

Sekunden später tauchte er erneut auf. Und grinste so breit es nur ging.

„Und?“

„Jämmerlich, Tatze, jämmerlich. Achtung, jetzt kommt der Champion!“ reif James, nahm Anlauf von einer der weiteren Treppen, sprang wie sein Freund nur mit deutlich mehr Kraft, flog mehrere Meter in die Höhe und legte einen sauberen dreifach Salto hin und landete um einiges eleganter als Sirius.

Er zog sich wie aus einem Pool heraus und verbeugte sich vor der jubelnden Menge.

„Potter, Black! Wie können sie es wagen!“ rief da Professor McGonagall vom oberen Treppenabsatz, schien jedoch deutlich amüsiert.

„Auch ihnen Frohe Oster, Professor. Wir dachten, ein wenig Schokolade zum Ferienbeginn täte allen gut“

erläuterte James und zwinkerte der kopfschüttelnden zu.

Den restlichen Tag also verbrachten sie damit, ihre kostbare Schoko-Haut zu beschützen und durch einen ausgewählten Zauber von Remus war das auch gewährleistet.

Am Abend, als sie sozusagen aus ihrer Hülle traten und zwei perfekte Abbilder der Gryffindor- Schüler im Gemeinschaftsraum standen, wagte es keiner, das Kunstwerk zu zerstören.

Bis Evans, einen goldenen Schokohasen in der Hand, durch das Portraitloch kletterte. James zauberte seinem süßen Selbst eine rote Rose in die Hand.

„Evans, sieh dir mal an, was mein Selbst in Händen hält!“

„Kein Wunder, dass du aus der Haut gefahren bist- muss gepiekt haben.“

Doch anstatt einfach die Blume entgegenzunehmen, streckte sie sich nach Prongs Kopf und brach ein Stückchen aus seinem Gesicht.

„So. Hätten wir das auch geklärt“ kommentierte sie und biss ein Stückchen ab. Sofort stolperte James um die Statue herum, um zu sehen, was sie sich von ihm geklaut hatte.

Er sah es als indirekte und sofortige Aufforderung, sie nach einem Date zu bitten.

„Evans? Würdest du mich am Hogsmeade- Wochenende ins Dorf begleiten?“ sie antwortete nicht, sondern blieb stumm in ihrem Sessel sitzen.

James stieg in sein privates Zimmer hinauf, um sich endlich wieder etwas anzuziehen, als Evans ihm in den Weg trat, einen Arm um seinen Hals schlang und jene berühmten Worte sprach, an die sich so ziemlich jeder, der diese beiden im Schulalltag erleben musste (durfte), erinnerte.

„Du musst nicht immer so tun, als wärst du der größte Jäger, Potter.“

\*Flashback Ende\*

Aber zurück zum Thema.

Man befand einstimmig, sich zum Abendessen zu begeben und die Frage nach dem Wo später zu klären.

Und auch das Kinderlimit sollte eindeutig überarbeitet werden.

In einem großen Tross wanderten wir entspannt die Treppen hinunter, Claudius (Ich kann immer noch nicht glauben, Vater von ihm zu sein. Ich meine...wie krass ist das denn?) hüpfte vor Freude und war vermutlich jede Treppenstufe dreimal entlanggehüpft, weil er erst vor hüpfte, dann wieder zurück und dann wieder vor, um nicht urplötzlich auf einer anderen Treppe zu stehen.

„Man, gut wieder hier zu sein. Ich habe dieses Hogwarts vermisst“ kommentierte Charles und ich konnte ihm nachfühlen, was er meinte.

„Ach so, LA? Ich ähm...ja...ich habe hier eine Stelle angenommen, als Lehrer für VgdK. Zusammen mit Remus.“

„Irgendwie wusste ich, dass du dich nicht von Hogwarts fern halten kannst.“

Das überraschte mich dann doch. Eigentlich hätte ich jetzt einen spitzen Kommentar erwartet.

„Kommt kein Kommentar?“

Sie schüttelte den Kopf, doch ich zog nur kritisch die Augenbraue hoch.

Am Lehrertisch wurde es nun merklich voller und erneut lagen sämtliche Augen der Schüler auf den Neuankömmlingen, und Claudius stand mal wieder mehr im Mittelpunkt, als er es vermutlich verstehen konnte.

„Ganz im Ernst. Lehrer? Du? Sirius Black?“ kam es da von Nialla.

„Warum jetzt erst, brauchtest du so lange, um dir eine windschnittige Antwort einfallen zu lassen?“

Sie grinste: „Nein, es macht nur keinen Spaß, wenn du darauf wartest.“

Das war meine Nialla, meine LA- meine McGuire, mein Quaffelwunder.

\*\*\*

Tatatataaaaaa!

Das war's auch schon wieder!

Was haltet ihr von unserer Nialla?

Das kleine Flashback von Ostern- wie fandet ihr das?

Claudius Sirius Black? Gute Idee oder mehr so Lala?

Schreibt mir aber auch gerne irgendwelche Dinge,

ich freue mich immer auf eure Meinungen!

LG

Jay

# Klappe Haus, die Zweite

Und da kommt schon das nächste Kapitel!

Ein wenig Inhaltslos, aber dennoch wichtig.

@jamey:3 : Hallo und danke für den Kommentar! Ich hoffe, dir gefällt auch dieses Kapitel und du hast nicht plötzlich aufgegeben, weil es nicht mehr so schön war :)

Viel Spaß euch mit dem Kapitel!

LG

Jay

\*\*\*

\*Lilys PoV\*

Es war irgendwie sehr merkwürdig.

Da verschwand die beste Freundin mit sechzehneinhalb aus Hogwarts, hinterlässt keinen Brief oder etwas Ähnliches und dann- fünf Jahre später- taucht sie hier auf, einen Sohn von Sirius Black im Schlepptau und es war, als wäre nie etwas vorgefallen.

Es war wirklich merkwürdig. Wir aßen zusammen zum Abend, betrachten die alten Zeiten und es kam mir so vor, als wäre sie nie weg gewesen, als würden wir das erste Festbankett nach den Sommerferien genießen. Mit dem Unterschied, dass es weder das Erste war, noch, dass ich hier als frisch gekürte und extrem aufgebrachte Schulsprecherin saß, die sich nun den unlustigen und nervigen Scherzen von Potter, Black, Remus und Pettigrew ausgesetzt sah.

Allerdings war es auch sehr unterhaltsam. Ich weihte LA in alles ein, was seit ihrer Abreise geschehen war und fing kurz nach dem Pudding James Blick ein.

Sein Mund stand offen und er sah ungläubig zu uns beiden Damen herüber.

„Was ist denn, Schatz?“

„Also...das Essen hat vor einer Stunde angefangen und du bist gerade dreieinhalb Jahre durchgegangen, hast nicht ein wichtiges Erlebnis vergessen und sogar noch irgendwelche Anekdoten einfließen lassen...Frauen...“

Ich grinste und küsste ihn auf die Wange.

„Und ich dachte, dass ich DAS erst bei dir und deinen endlosen Berichten gelernt hätte.“

„Berichte von was genau?“ hakte Nialla neugierig nach und holte sich schon den zweiten Nachschlag Schokopudding.

„Schulsprecherangelegenheiten“ kam es unisono von uns beiden Potters und wir kümmerten sich dann auffallend fürsorglich um den jungen Harry, der damit beschäftigt war, den sorgfältig ausgewählten Milchreis mit Bananenstückchen zu vernichten.

Die Tage zogen vor sich hin, wir verbrachten sie mit Unterrichten, Spaziergängen auf den Ländereien und damit, wie unser aller Haus auszusehen hatte. Charles hatte sich entschieden, auch bei uns einzuziehen, damit wir einer Art doppeltem Schutz unterliegen würden. Schließlich kam das verlängerte Wochenende, auf das Dumbledore uns alle vertröstet hatte und wir fanden uns mit sagenhaften neun Personen (Remus, James, Harry, Nialla, Sirius, Claudius, Charles, Dumbledore und ich) vor den Toren der Eingangshalle ein. Ein genehmigter Portschlüssel sollte in etwa drei Minuten losgehen und ich bemühte mich damit, Harry irgendwie am flüchten zu hindern. Allerdings war mein Sohn ganz und gar unzufrieden damit, nicht einem vorbeifliegenden Blatt hinterherjagen zu dürfen, dass ich nicht einmal erkannt hatte.

Claudius war seinem Vater sehr ähnlich, stand ganz im Stile des coolen älteren Bruders zwischen seinen Eltern und sah mit einer erhabenen Miene auf Harry herab. James war keine Hilfe, da er dieses Bild mehr als

urkomisch fand und einen Lachanfall zu unterdrücken versuchte.

„Ich hätte nie gedacht, dass Sirius Sohn jemals erwachsener sein würde, als unserer?“

„Bis jetzt dachte ich noch nicht mal ein einen Sohn“ flüsterte Sirius für alle hörbar und bekam von LA prompt einen Schlag auf den Hinterkopf.

„Du bist unbeschreiblich Black!“

„So schlimm kann ich nicht sein, immerhin...“

„Halt die Schnauze, oder ich hetzte dir einen Federwichtfluch auf den Hals!“

„Lass es sein, Babe. Ich wäre erwachsen, wenn ich auf dich hören würde und da ich das nicht bin...“

„Black! Aufhören!! Benimm dich!“

„Nope.“

Sirius musste es wirklich immer wieder übertreiben. Allerdings hatte er recht damit, dass es Nialla weniger störte als sie vorgab. Ich konnte recht deutlich das unterdrückte Grinsen auf ihrem Gesicht sehen. Außerdem musste ja auch bedacht werden, dass meine beste Freundin früher ungefähr genauso wild, ungestüm und unausbremsbar gewesen war. Weshalb man sie einfach gern haben musste.

Endlich, nach etwas, was sich wie eine kleine Ewigkeit anfühlte, kam Dumbledore und Harry hörte Merlin sei Dank endlich auf zu zappeln.

Die Reise mit einem Portschlüssel muss ich euch ja nicht beschreiben, da sie für Zauberer ja zum kleinen Einmaleins gehört. Es musste jedoch erwähnt werden, dass wir mehr sanft als unsanft auf einem kleinen Acker landeten.

Wir standen strauchelnd auf und ich sah mich nach dem Haus um.

Doch konnte ich nichts erkennen und auch alle außer unserem Schulleiter schienen verwirrt zu sein.

„Meine Lieben. Das hier wäre nur ein Teil des Grundstücks. Folgt mir bitte!“ meinte er gut gelaunt und führte uns zu dem hinteren Ausgang aus dem von Obstbäumen umfassten Gartens. Wir waren scheinbar auf einem Hügel gelandet, denn wir schritten einen kleinen Abhang hinunter, folgten einem breiten, gekiesten Weg auf eine flache, weite Ebene. Uns gegenüber, auf der anderen Seite des „Tales“, begannen die ersten Deichähnlichen Hügel und das Rauschen des Meeres mischte sich zu dem der unzähligen Bäume, die einen hübschen Wald bildeten.

In Mitten dieses Waldes war eine große Lichtung auf die wir nun zusteuerten. Claudius preschte voran, Sirius, Charles und James folgten ohne zu zögern, während wir anderen den unbewaldeten Abhang hinabspazierten.

Wir gelangten an den Waldrand wo wir auf die drei Jungs trafen, die vor einem schmiedeeisernen, zirka zwei Meter hohem Tor standen, das offenbar mit einem Schlüssel zu öffnen war.

Dumbledore entnahm seiner Tasche feierlich einen Schlüssel der von seiner Größe wohl zu dem Tor passen musste. Ich ließ Harry auf den Boden und griff nach James Hand, die er ermutigend drückte. Dies war unser zweites Zuhause und ich hoffte von ganzem Herzen, dass es uns nicht genauso gewaltsam entrissen werden würde wie unser erstes. Ich sah, wie Sirius und LA das Gleiche taten.

Stumm einigten wir uns darauf, dass der dritte Rumtreiber den Schlüssel entgegennahm und Remus steckte den Schlüssel in das Schloss, drehte ihn herum und schon schwang das Tor breit auf. Obwohl das Tor aus Schmiedeeisernen Stangen bestand, die sich zu kunstvollen Schnörkeln wanden, hatten wir erst jetzt vor Augen, was uns gehören würde.

Die Schneise war zwar breit aber alles andere als ordentlich. Büsche, kleine und große Bäume säumten unregelmäßig und natürlich den ursprünglich gepflasterten Weg, der mindestens zwanzig Meter lang war und in einer leeren, großen Lichtung endete, soweit ich es erkennen konnte.

„Wer als letztes da ist, ist ein alter Mann!“ riefen Claudius und Sirius unbedacht und ich grinste Nialla zu. Gleichzeitig griffen wir Harrys Hände und begannen ihnen nachzusetzen. Selbst Remus spurtete los und überholte nach drei Metern den Spitzenreiter James. Scheinbar waren Werwolfsgene doch nicht immer nur an Vollmond erkennbar.

Die Lichtung war ebenfalls eingegrenzt, allerdings durch einen hübschen, alten Holzzaun, der mit vielen Toren versehen war. Etwas, was wie die Überreste eines Gemüsegartens aussah, wucherte wild auf der linken Seite.

„Es ist ja gigantisch...“ meinte Nialla und deutete nach rechts, wo sich ein weiterer Ausläufer anzeigte.

„Sie sind wohl ein alter Mann, Sir!“

„Claudius!“ wies LA grinsend ihren Sohn zurecht, der Dumbledore (welcher gemütlich schlendernd auf

uns zu kam) über seinen neuen Titel informierte.

„Nun Mr McGuire ich kann ihnen versichern, dass ich mit diesem Titel vollkommen zufrieden bin.“

„Und wo ist nun unser trautes Heim, nicht, dass ich etwas gegen Nächtigen auf dem Boden hätte...“ warf James ein, mit einem Zwinkern in Richtung Remus.

Ich verdrehte die Augen. Männer und ihre Junggesellenabschiede.

Dumbledore lächelte breit, richtete seinen Zauberstab auf einen Punkt in der Mitte der Lichtung (wir standen immer noch am Rand, was angesichts des nächsten Geschehnisses sehr gut war), versetzte ihm einen kurzen Schlenker und es begann mächtig zu rumpeln.

Es war, als würde das Haus aus dem Boden wachsen, Zentimeter für Zentimeter.

Es war ein altes Landhaus im englischen Stil, mit vielen großen Erkern. Es hatte eine gemütliche und gleichzeitig sehr imposante Ausstrahlung. Eine Treppe führte hinauf zu Tür, da das ganze Haus an sich auf ein Plateau gebaut worden war. Rechts gesehen, perfekt angebunden, lag eine Terrasse, die eine Art Wintergarten umschloss.

An den Mauern rankte sich Blauregen, Efeu und wilder Wein entlang und das Dach war mit alten Tonziegeln beschichtet.

Kurz gesagt: Es war perfekt.

James schien der gleichen Meinung zu sein, denn er zog mich zu sich heran, legte seinen Arm um meine Schulter und ich legte meinen Kopf an seiner Schulter ab.

„Wenn ihr dann zufrieden seid...“

„Es ist...es ist...also...wow!“ meinte LA, während Claudius bereits die Stufen zur Eingangstür hinaufrannte.

Wir anderen folgten rasch und standen auch hier vor einer verschlossenen Tür, eindrucksvoll wie das Tor aber aus Holz. Das Eichenholz, lackiert und mit Türklopfer, war in quadratische Parzellen eingeteilt und oberhalb des Türklopfers in Form eines Löwenkopfes war Glas eingelassen. Erneut machte sich Remus am Schlüsselloch zu schaffen und wenig später schwand die Tür mit einem leichten Knarzen auf.

Der Weg in die Einganshalle war frei. Und was für eine hübsche Halle es war, auch wenn ihre Decke genauso hoch war, wie eine übliche Decke, wirkte es viel höher, aber die Magie tat ihr übriges. Denn wie in der Großen Halle von Hogwarts war die Decke verzaubert und bildete den Himmel draußen ab, weshalb sich der Raum ins Unermessliche zu erstrecken schien. Der Boden war mit hellem Sandstein ausgelegt, links und rechts eröffnete sich je ein bogenförmiger Durchgang.

Links befand sich das Wohnzimmer, das sich über die gesamte Länge des Hauses erstreckte und durch Bücherregale, einen Flügel und mehrere Sitzgruppen in kleinere Abschnitte geteilt wurde. Runderum führten große Fenster, die den Ausblick auf den Garten gewährten.

Wir setzten neugierig den Weg fort, fanden eine kleine aber geräumige Küche vor, die einen Anschluss an das Esszimmer, welches im Wintergarten platziert wurde, hatte. Die abgerundete Treppe gegenüber der Eingangstür führte an einem Bad am Treppenabsatz vorbei in die erste Etage und eine kleinere Treppe daneben führte in die geräumigen Kellergewölbe, dessen Wände mit Fenstern besetzt war, die auch den Garten zeigten. Besagte erste Etage war relativ unspektakulär, da sich nur sechs gleichmäßig zugeschnittene Zimmer auf den Raum ausbreiteten und man sich bereits darüber Gedanken machte, wer das Zimmer erhielt, in dem sich der Zugang zur Dachterrasse über dem Esszimmer befand.

Die letzten Stufen wurden von uns ein wenig ausgeschlaucht erklommen und hier gab es nur zwei Räume, die je eine Hälfte des Hauses einnahmen. Dies hieß jedoch nichts angesichts des Daches, das ziemlich genau mit diesem Stockwerk begann. Allerdings waren die Fenster ein genialer Aspekt für diese Räume und Charles schaffte es, sich eines davon unter den Nagel zu reißen.

James und ich entschieden uns gepflegt für eines der zwei Zimmer über der Einganshalle, und zwar für das, was direkt über der Tür lag- sozusagen. Sirius und LA entschieden sich für das uns gegenüber, Claudius das neben dem seiner Eltern und wir entschieden, dass Harry das letzte Zimmer über dem Wohnzimmer bekommen sollte. Mit einem kleinen Zauber quetschten wir noch ein Badezimmer auf die erste Etage, damit auch unser Herr Sirius Black zufrieden war.

Müde und erfreut zugleich tippelten wir die Holzstufen hinab in die Eingangshalle, wo Dumbledore uns erwartete. Jedem erwachsenen reichte er nun einen Schlüsselbund.

„Der größte ist für das Tor, der aus Messing für die Haustür und der letzte ist für die alte Heuscheune, die etwa dreißig Meter in einer anderen Lichtung steht. Nun würde ich sagen, wir gehen zurück nach Hogwarts

und kümmern uns um den Umzug hier her.“

\*James PoV\*

Die Adresse war, und das brachte mich und Sirius ein wenig zum Schmunzeln: Am Strandweg 37 (da fragt man sich doch, wo die anderen Häuser waren), Ottery St. Catchpole.

Unser Haus, wie jedes Eigenheim einer Zaubererfamilie, hatte natürlich einen speziellen Namen, den Sirius und ich natürlich sofort festlegen mussten. Das Marauder's Manor (klingt auf Englisch besser als auf Deutsch) war fortan unser neues Heim und ich hüpfte förmlich vor Freude auf und ab bei dem Gedanken, in einer weiteren Lichtung ein Quidditchfeld zu errichten- persönliches Ziel meiner selbst.

Geübt joggend lavierte ich mich durch den Strom von Schülern, die in Richtung Hogsmeade davoneilten und kam kein bisschen atemlos im Raum von Dumbledore an.

Die anderen waren (natürlich) schon wieder da und Lily warf mir einen Blick zu, der mich definitiv an unsere gemeinsame Zeit als Schulsprecher erinnerte. Als natürliche Reaktion grinste ich breit.

„Nun, da sie hier als Lehrer arbeiten wollen, müssen natürlich spezielle Vorkehrungen getroffen werden“ begann Dumbledore, während ich mich in einem Lehnstuhl niederließ.

„Da ein Portschlüssel sie vermutlich sehr schlauchen würde und ich ihre Apparationskünste sehr zu schätzen weiß, würde ich dennoch Flohpulver als Anreisemethode vor. Somit wäre es ihnen möglich, zu Hause zu bleiben und gleichzeitig hier zu lehren. Die Arbeitsverträge habe ich hier. Mr Lupin, oder Professor Lupin wie es ja nun korrekt heißt, sie können einen Raum hier im Schloss beziehen. Mr Potter, ich weiß ja, dass sie die Zeit mit ihrem Sohn nutzen wollen, allerdings ist die Stelle des Quidditchtrainers noch immer frei. Wenn es ihnen als zusagen würde, könnte ich das regeln. Sie könnten sich dann vollkommen auf diesem Posten breit machen und ihn nötigenfalls revolutionieren.“

„Und Harry?“

„Ich kann mich um ihn kümmern, James. Vielleicht kann ich mir zuhause ein paar Zutaten anhäufen und Tränke brauen, damit ich mich beschäftigen kann. Ich weiß doch, wie gerne du fliegen gehst! Außerdem...die Weasleys sind doch so nett, da wird es doch wohl möglich sein, irgendetwas einzurichten.“

Perplex starrte ich sie an. Lily war nie der Typ einer Hausfrau gewesen und jetzt machte sie so ein Angebot?

Sie wusste wirklich, wie man mich glücklich machen konnte, meine kleine Lily, die einen verdammt guten rechten Haken hatte.

Dumbledore sah allwissend (konnte er überhaupt noch anders schauen?) über seine Fingerkuppen hinweg und nachdem ich den Arbeitsvertrag durchgelesen und verstanden hatte, setzte ich meine Unterschrift kunstvoll neben die meines zukünftigen Arbeitsgebers.

„Mr McGuire wird eine Stelle beim Sankt Mungo Hospital einnehmen, die ihm natürlich schon seit Monaten zur Verfügung steht. Nun, hier sind ihre Stundenpläne, ihre Koffer stehen bereit und ich wünsche eine angenehme Reise zurück und erwarte sie natürlich zum Abendessen wieder hier!“

\*\*\*

Ja der Cut ist etwas ungünstig, aber ich hoffe, ihr erwartet nun keine elendig lange Aufzählung dessen, was in den Ewigkeiten von zehn Jahren passiert.

Als Spoiler verrate ich euch schonmal, dass ich gleich bei Harrys elftem Geburtstag weitermachen werde, an dem es das erste Mal richtig interessant wird.

Außerdem werde ich ab sofort vermutlich nur noch aus der allgemeinen Erzählperspektive schreiben, weil mir das mit

dem umdenken auf 'Ich' etwa schwerer fällt.

Bitte verlasst mich nicht!

AL

Jay

P.S.: Schickt mir eine Eule in Form eines Kommentars mit eurer Meinung!

P.P.S.: Das Haus an das sich Marauder's Manor anlehnt, Clayesmore School (beneidenswerte Schüler) Schönes Wochenende!

# Severus Snape und Petunia Dursley ?

Hallo und da bin ich auch schon wieder!

Ein neuer Kommentar, wie ich mich freue!

Danke an Miss Snowy!

Ja, das wird noch interessant mit unseren alten Bekannten. Ich kann dich im Bezug auf Sirius, James und Remus schon verstehen, aber es wird hoffentlich noch ein paar Rumtreiber Momente geben! Was diese Schule angeht- ich beneide die Engländer generell um ihre stilvollen Internate und so...da möchte man doch einmal bitte kopfüber eintauchen.

Liebe Leute,

Viel Spaß mit dem nächsten Kapitel!

LG

Jay

\*\*\*

Die Jahre zogen vorbei wie in einem Rausch und nun säumten zahlreiche Fotos, häufig benutzte Besen, ausgerangierte Lehrbücher die Wände der verschiedenen Räume und Häuser. Mittlerweile hätten die beiden Familien vermutlich jegliches Kinderlimit überschritten, dass sie sich hätte setzen können. Im Juli 1982 kamen die beiden Jungen Rafael Atair und Liam Benedict Black auf die Welt, beide hatten wilde schwarze Locken, definitiv Sirius' graue Augen und Niallas Statur. Im August folgte Elizabeth Potter, von allen nur Liz genannt, die sozusagen eine Art genetischen Jackpot geknackt hatte: Lilys kirschrote Locken (mit James' Ungestümtheit darin), James verschmitztes Grinsen und seine signifikante Nase (und seinen Sinn für Humor ebenso) und trug über ihren meerblauen Augen eine eckige Brille, die der ihres Vaters ähnlich war. Ein zweites Mädchen folgte im Dezember 1983, diesmal jedoch für die Familie Black, Meara Norina- ganz die Tochter ihrer Mutter, außer, dass sie aussah, wie eine weibliche Sirius. Das (vorerst) letzte Kind war Nachzügler Christopher, kurz Chris, Potter, geboren im Juni 1984 war er wohl definitiv deutlich als James und Lilys gemeinsames Kind identifizierbar: wilde schwarze Haare, haselnussbraune Augen, das Gesicht seiner Mutter und auch ihre gute Sehstärke.

Das war das Haus Potter- Black und es war der 31. Juli 1991, drei Wochen nach dem Geburtstag der Zwillinge. Allerdings war heute der elfte Geburtstag von Harry James Potter und alle außer dem Jungen waren schon wach und wild damit beschäftigt, das Frühstück vorzubereiten.

Sein Patenonkel koordinierte die Dekoration in dem (ausgebauten) Esszimmer, während Nialla und Lily das Frühstück vorbereiteten, James die Geschenke aus sämtlichen Zimmern des Hauses holte (Liz hatte die Angewohnheit, sich die außergewöhnlichsten Verstecke auszusuchen) und die anderen Kinder möglichst viel Chaos verbreiteten. Der Älteste, Claudius, holte die Post aus dem Briefkasten am Fuße der Treppe vor dem Haus.

Es waren zwei, wie er es erwartet hatte, Hogwartsbriefe darunter, daneben zwei Ausgaben des Klitterers und sage und schreibe vier Ausgaben des Tagespropheten. Daneben ein Stapel von Geschenken, die die unterschiedlichsten Beschriftungen hatte. Er, der dieses Jahr die fünfte Klasse besuchen würde, wog sorgfältig überlegend seinen Brief in Händen. Er erwartete fast schon, oder hoffte, Vertrauensschüler zu werden. Denn er, Claudius Sirius Black, war seinem Vater in vielem zwar ähnlich, aber in sehr vielem auch nicht.

Natürlich liebte er es, seine Geschwister (dies schließt alle nicht- erwachsenen Bewohner von Marauder's Manor ein) auf den Arm zu nehmen und ebenso Mr Filch und die Regeln der Schule zu umgehen, allerdings für andere Motive. Anstatt ihnen Streiche zu spielen, fokussierte er sich auf Bücher und Quidditch. Hausaufgaben waren zwar nicht seine Lieblingsbeschäftigung, allerdings war ihm aufgefallen, dass er sich nicht unnötig Stress machen musste indem er die Lehrer auf die Palme brachte. Wie wenige der Black Familie war er nicht in Slytherin gelandet, es war nie sein Ziel gewesen. Aber auch Gryffindor war nicht sein Haus und somit hatte der Sprechende Hut ihn damals nach Hufflepuff eingeteilt.

Sirius hatte ihm nur Stolz auf die Schulter geklopft und gesagt, dass Hufflepuff vielleicht endlich einen



neuen Ruf bekommen würde, durch einen solch tollen, neuen Schüler.

Bleibt nur noch zu erwähnen, dass Claudius (neben seinen Tätigkeiten als Schul- Casanova) seinen Vater vollkommen akzeptierte auch wenn immer noch Differenzen vorlagen, die jedoch meistens totgeschwiegen wurden.

Um kurz vor acht also gingen die Potters zusammen hoch um ihren Sohn beziehungsweise ihren Bruder zu wecken. Die zehn Jahre alte Liz, die ihren älteren Bruder um mehr als drei Zentimeter überragte, überrumpelte den Ältesten mit einer gnadenlosen Knuddelattacke.

„Liz, LIZ...aufhören...Bei Merlin!!“

„Alles Gute zum Geburtstag!“ rief sie fröhlich und kletterte von ihm runter.

Das Zimmer war nicht groß, aber (wie alle anderen Räume auch) komfortabel und geschickt eingerichtet. Hier dirigierte vor allem die Farben Gryffindors die Wände, rot und gold waren überall und in schwarz hatte der Zeichengeschickte Claudius (ein Talent, das er wohl von Regulus geerbt hatte) das Gryffindorwappen originalgetreu aufgemalt. Harry setzte seine Brille mit den runden Gläsern auf die Nase und kletterte aus dem Bett, ein breites Grinsen auf dem Gesicht, dass er sich von Sirius angeeignet hatte (eigentlich hatte Sirius seinen „Kiddies“ oder „Kinnings“ wie er sie nannte vermutlich sämtliche Flausen ins Gehirn gesetzt, die er selbst hatte).

„Alles Gute zum Geburtstag, Junge!“ meinte James und umarmte Harry mit einer Männerumarmung.

„Danke.“

Auch Lily ließ es sich nicht nehmen, ihren Sohn herzlich zu umarmen und küsste ihn auf die schwarzen Haare.

„Endlich elf...“

Der acht Jahre alte Chris umarmte seinen Bruder ebenfalls und gemeinsam ging es nun hinab in das Esszimmer, wo eine Art Feuerwerk stattfand, als Harry eintrat.

Sämtliche Anwesende beglückwünschten ihn und während sie sich an warmen Pfannkuchen mit Ahornsirup und Obstsalat gütlich taten, riss Harry ein Paket nach dem anderen auf.

Er förderte einen selbstgebackenen Kuchen mit grünem Zuckerguss von Hagrid, ein neues Shampoo von Nialla („Es wird vermutlich nicht helfen, aber versuchen kann man’s ja!“), einen neuen Quidditchumhang von Sirius („Nicht sehr originell, aber er ist so verzaubert, dass er mit dir wächst.“), ein Buch mit dem Titel „Fremde Gezeiten- Der Brunnen der ewigen Jugend“ von Remus (In der Karte stand: „Ein internationaler Bestseller, der selbst dem lesefaulen Sirius gefallen würde und dir Hoffentlich gefällt.“), eine handvoll Unikat-Schokofrösche von Liz („Du magst die doch so sehr!“ - sie hatte Recht, für Schokofrösche würde Harry töten.), eine selbstschreibende Feder von Claudius („Du wirst mir noch dankbar dafür sein, wenn du deinen ersten zwei- Meter Aufsatz schreiben musst.“), eine Sammlung von Dr. Filibusters Feuerwerksknaller und Co von Liam und Rafael („Hogwarts braucht wenigstens einen, der die Tradition der Familie fortführt!“).

Es wäre jedoch mehr als öde alle 36 Geschenke aufzuzählen (nun es waren nicht ganz 36, mehr so zehn bis zwölf, aber der Hogwartsbrief zählt mindestens dreifach). Lily und James schenkten ihrem Sohn einen Gutschein für eine Eule, die er sich aussuchen durfte und außerdem versprachen sie die Hälfte der Kosten für seine Diesjährige Ausrüstung zu übernehmen, obwohl sein Taschengeld dafür gedacht gewesen war.

Der übliche Brief mit den üblichen Anweisungen lag noch auf dem Tisch, während Harry freudestrahlend durch den Raum hüpfte.

Claudius unterdessen sah sich seinen Brief etwas genauer an. Er war schwerer als sonst, jedoch befand sich nicht nur ein Vertrauensschülerabzeichen darin, sondern auch noch ein Spiegel.

„Wer schickt dir denn einen Spiegel?“ fragte Meara irritiert und nahm ihm das Metall aus den Händen und grinste ihr eigenes Ich an.

„Scheint aus Hogwarts zu kommen, aber ich kann mich an keinen Spiegel erinnern...“ murmelte Claudius und bedeutete ihr, den Mund zu halten, als er den Spiegel in seine Tasche gleiten ließ.

Es war vermutlich der lustigste Tag sämtlicher Anwesender, ein paar von Harrys Freunden kamen am Mittag zu Besuch und er, Ronald Weasley, Ginny Weasley, Fred und George Weasley, Neville Longbottom und seine Geschwister eroberten die Heuscheune, die mit ihren mehreren Etagen, langen Seilen und den mit Heu behäuften Böden der perfekte Ort für wildes Toben war. Die Eltern und Großeltern (in Nevilles Fall) saßen auf der Veranda und tranken Tee. Plötzlich unterbrach jedoch ein Klingel das spätsommerliche Zwitschern der Vögel, Rauschen des Meeres und des Waldes.

„Huch. Hast du jemanden eingeladen?“ fragte Lily an Charles gewandt, der stirnrunzelnd nickte.

„Kim wollte kommen, aber erst in drei Stunden...“

„Mh. Außerdem hat sie ja mittlerweile deinen Schlüssel...ich geh mal nachsehen...“ Lily stand auf und joggte förmlich durch die Einfahrt in Richtung des schmiedeisernen Tores und vorbei an den Autos der Familie (ja, James, Sirius und Charles hatten es sich nicht nehmen lassen, je ein flottes Auto zu kaufen. Da stand ein schwarzer Ford Mustang mit silbernen Rallyreifen neben einem roten Aston Martin, der wiederum neben einem goldenen Opel Kadett C Coupe Platz fand. Und natürlich Sirius' Harley Davidson, die in einem abgesicherten Teil der Scheune stand.).

Etwas außer Atem zog sie das Tor auf und fiel fast hinten über.

„PETUNIA?“ rief sie schrill. Ihre ältere Schwester, groß, blond und mit einem länglichen, pferdeähnlichen Gesicht stand da und hielt doch tatsächlich ein Paket in Händen.

„Hallo Lily. Ich bin nur gekommen um dir das hier zu geben. Immerhin hast du auch Dudley etwas geschenkt und da dachte ich...Naja.“

Lily hatte Petunia seit mehr als zehn Jahren nicht mehr gesehen und, dass sie einander noch erkannten war ein Wunder. Die Haut der Potter war mittlerweile nicht mehr blass, sondern sonnengebräunt, Muskeln von der Gartenarbeit hatten angesetzt und ihre Haare waren vollen denn jemals zuvor. Dahingegen schien Petunia dünner und blasser, perfektionierter zu sein, als damals. Kompromisslos zog Lily Petunia hinter die magischen Schutzmauern des Tores, schloss dieses und führte sie in Richtung der Gesellschaft.

„Ah, Lily.“

„Leute. Darf ich euch vorstellen- meine Schwester Petunia Ev...ich meine Dursley.“

James stand höflich auf und schüttelte die Hand, ebenso wie die anderen Anwesenden. Peinlich berührt ließ sich die Dursley auf einen herbeigezauberten Stuhl sinken.

Rasch stellte sich jeder vor und dann herrschte erneut peinliches Schweigen.

„Ich bin letzte Woche noch mal in Spinner's End gewesen...ich habe überlegt, mir eine eigene Firma zuzulegen. Jetzt, wo Dudley auch bald weg gehen wird, werde ich sehr allein sein und...na ja... Dad hat immer gesagt, wir sollen auf eigenen Füßen stehen und unabhängig bleiben. Da ich das in den letzten Jahren versäumt habe, musste ich es nachholen. Auf jeden Fall habe ich dort Snape gefunden. Du weißt schon, Severus Snape, der mit dir auf die Freak...ich meine nach Hogwarts gegangen ist...“

„Und?“ fragte Lily mit ungewöhnlich hoher Stimme, ungläubig.

„Er sah nicht gut aus. Noch blasser als vorher, als würde er nicht richtig essen und schlafen. Unglaublich schmutzig“ Petunia rümpfte die Nase, „Alkoholisiert womöglich auch.“

Entsetzt schlug Lily die Hände vor den Mund.

Was war aus ihrem ehemaligen besten Freund geworden? Es war wahr, sie hatte nicht viel Zeit mit Gedanken an Severus verschwendet- dafür war zu viel passiert, zu viel zu organisieren- und jetzt...war sie Schuld an seiner Misere?

„Es ist meine Schuld! Ich hätte ihm schreiben müssen! Es war nicht fair von mir, ihm wegen eines Ausrutschers nicht zu verzeihen...“ brach es aus ihr hervor, sie sprang auf und begann die Treppen hinabzustürmen.

„LILY? LILY! Wo willst du hin?“ rief James, stand auf und hastete ihr hinterher. Sie zauberte die Autoschlüssel des Mustangs aus dem Nichts hervor, öffnete die Fahrertür und stieg ein.

„Lily... warte... sei bitte vorsichtig, Schatz. Bitte...“

Sie küsste James kurz auf die Lippen und lächelte dann.

„Immer wachsam, James. Moody hat nicht nur dir die Grundlagen für Auroren beigebracht. Es ist meine Pflicht, Snape zu retten. Er war mein bester Freund und niemand ist nur böse.“

Mit einem beeindruckenden Brummen startete sie den Wagen, öffnete mit einem Knopf am Armaturenbrett das Tor und fuhr auf die Straße hinaus, die über den Hügel direkt nach Ottery St. Catchpole führte.

Es war einer der Gründe, weshalb James Lily liebte. Immer wieder versuchte sie, das Gute in Menschen zu suchen und selbigen zu fördern.

Geschickt manövrierte die Potter den Sportwagen durch die Straßen des belebten Dorfes, nahm eine weitere Straße durch einen Wald, nahm Geschwindigkeit auf und sauste über mehrere Straßen hinweg in Richtung London.

Spinner's End war sogar noch ungemütlicher und grauer als vor zwölf Jahren, nur die Sonne schien hier Fröhlichkeit zu verbreiten. Den Wagen an der breiten Hauptstraße abstellend und in eine Seitengasse spurtend,

betete Lily, dass es noch nicht zu spät war. Mit pochendem Herzen und leicht wässrigen Augen pochte und hämmerte sie wie wild an die Tür des Hauses, in dem einst ihr Bester Freund gelebt hatte.

„Severus! SEVERUS!! Bitte mach auf! Ich bin's, Lily! Bitte!“ Fast stolperte sie nach vorne, als die Tür knarzend aufging. In dem schmalen Flur, nur erleuchtet von einer funzeligen Glühbirne, stand etwas, was mehr einem Gerippe glich als einem Menschen.

Severus Snape war dünner als je zuvor, die schwarzen Haare waren nicht nur fettig, sondern jetzt auch noch fahrig und dünn. Die Hakennase hob sich noch deutlicher ab, da die Haut knapp über dem Schädel spannte und weiß, durchscheinend und sogar grau oder bläulich wirkte. Die schwarzen Augen, einst so durchdringend, klug und durchtrieben funkelten, waren nun noch schwarze Löcher in ihren tiefen Höhlen. Er sah aus, wie ein Mensch gewordener Thestral.

„Lily Potter“ spuckte er aus, „Lily...Potter. Darf ich sie hinein beten?“

Er trat beiseite, ein spöttisches Grinsen auf den dünnen Lippen.

Ihre grünen Augen weiteten sich in Enttäuschung, Trauer und Mitgefühl als sie der Einladung folgte.

Sie ließ sich in dem Ledersessel vor dem Kamin nieder. Es roch nach Tabak, Feuerwhisky und etwas, was sie an Felix Felicis erinnerte. Und tatsächlich. Auf dem Kaminsims, in einer vollen Flasche, stand der goldene Trank und schimmerte vor sich hin. Daneben, und das verschlug ihr den Atem, stand ein großes, gerahmtes Bild eines fünfzehnjährigen Mädchens, das Arm in Arm mit dem jüngeren Snape in die Kamera grinste und winkte.

Mit Tränen in den Augen sah Lily ihrem jüngeren Ich immer wieder dabei zu, wie es zu Snape sah, etwas sagte und sich dann lachend dem Photographen zuwandte.

„Severus...hör zu. Du musst damit aufhören, du bist so ein grandioser Magier und Zauberschnapsbrauer, deine Möglichkeiten wären unbegrenzt!“

„Und weißt du, was du bist, Lily Potter? Lehrerin für Zauberschnaps seit vier Jahren? DU bist NAIV, Lily! Du glaubst immer noch daran, dass Magie alles retten kann. Und jetzt, wo der Dunkle Lord tot ist, glaubst du, dass es vorbei ist! Fang an in der richtigen Welt zu leben!“

„Ich habe in der richtigen Welt gelebt, sieben Kinder geholfen großzuziehen, ich habe geholfen, Schülern die Zauberschnaps- unsere gemeinsame Passion- näher zu bringen. Statt mich in Trauer zu ertränken, habe ich weitergekämpft! Und du kannst das auch!“

Sie fiel vor ihm auf die Knie, sah ihn aus tränennassen Augen an.

„Bitte, ich kann dir nicht dieselbe Liebe entgegenbringen, die ich James und meinen Kindern entgegenbringe, aber ich will dir helfen. Es ist mir egal, was du alles getan hast, es zählt nur, was du tun wirst!“

„Und du glaubst im Ernst, dass dadurch, dass du auf den Knien im Dreck rumkriechst Alles besser wirst? Wir beide wissen, dass es für mich keine Chance gibt, in dieser Welt. Ich bin ein Todesser, Lily Potter, ich bin ein Trinker und niemand kann daran etwas ändern. Nicht einmal du! Ganz besonders nicht du, Mrs Perfekt, die das perfekte Leben führt! Wer wünscht sich denn nicht, das Haus mit James Potter zu teilen- und mit Sirius Black und mit Nialla und Charles McGuire. Wie ihr euch alle so gut versteht und eure Bastard-Blagen in die Welt gesetzt habt, ihr schwimmt im Geld und in Ansehen. Es gibt doch niemanden, der etwas gegen die tollen Potters haben könnte, die auf jeder Gala gefragt sind. Oder Nialla McGuire, die ihre Aurorenausbildung gemeistert hat und nun ein hohes Tier im Ministerium ist. Und Charles, bester Heiler des gesamten Hospitals und auf dem besten Wege, Abteilungsleiter zu werden! Und DU, beliebteste Lehrerin an Hogwarts, höflich, nett, gerecht, streng und lieb zu gleich! Ich könnte kotzen vor soviel Perfektion! Merlin sei Dank wird das bald zu ende sein!“

Das ließ Lily einschnappen. Natürlich mochte es nach Bilderbuchfamilie klingen, aber sie hatten viel auf ihrem Weg verloren. Angefangen bei Peter, Sirius und Niallas Beziehung hatte mehr als einmal gekriselt und Streitereien zwischen den Familien und sogar den beiden Rumtreibern hatten sie erst zerrissen und später sogar noch fester zusammengeschweißt. Nialla hatte Sirius vor dem Altar stehen lassen, was auch zu einigen Diskussionen geführt hatte, aber sie waren noch zusammen, jedoch hatten sie nur eine Standesamtliche Trauung hinter sich, damit ihre Kinder nicht als Bastarde gelten würden. Für eine magische Ehe waren sie zwar bereit, aber die beiden Rebellen schienen mehr als glücklich zu sein.

Dann hatte Meara vor ein paar Jahren einen schweren Unfall gehabt, als ein LKW sie und ihr Fahrrad auf der Hauptstraße übersehen hatte. Nur durch das schnelle Eingreifen der Medizauberer konnte Schlimmeres verhindert werden, und nun hatte sie einen sonder angefertigten Rollstuhl, der flog. Nur ein paar Narben

erinnerten noch heute daran, dass irgendetwas vorgefallen war und den Rest machte die jüngste Black mit ihrem bezaubernden Lachen wett. Auch James und Lily hatten einige Höhen und Tiefen in ihrer Laufbahn gehabt, ein Quidditchunfall, der James für mehr als drei Wochen in ein Koma warf und ein explodierter Zauberspruch, wodurch eine gebrochene Rippe Lilys wichtigste Organe, Blut- und Nervenbahnen nur um Zentimeter verfehlt hatte. Sie hatten Glück gehabt, aber so wie es auf den Galen immer aussah, war es natürlich nicht.

Noch ein Unglück mehr konnten sie wahrlich nicht gebrauchen.

„Was meinst du damit, dass damit bald Schluss sein wird? Hast du vor, irgendjemandem von meiner Familie etwas anzutun?“ Lily war aufgesprungen, packte den Stoff von Snapes Umhang und funkelte ihn böse an. Er grinste nur und offenbarte gelbe Zähne.

„Ich nicht, aber der Dunkle Lord wird nicht auf ewig im Untergrund bleiben, Potter! Er wartet nur auf einen geeigneten Augenblick um wiederzukehren! Er wird niemals ganz verschwinden, Potter. Und du und deine Familie werden niemals sicher leben. Kein Fideliuszauber wird euch vor ihm schützen können, er wird einen Weg finden, euch alle aufzufinden, zu foltern und dann zu töten. Jedes eurer Kinder, jeder Freund von ihnen, jeder Patenonkel und jedes Haustier ist in Gefahr durch DEIN fahrlässiges Handeln, Potter!“

„Was habe ICH getan?“

„Du hast dich damals für den Falschen entschieden. Potter war nie der Richtige für dich, Evans. Es war von vorneherein klar, dass er und seine Bande dir nur Unglück bringen würden! Aber auf mich, den schleimigen, fetthaarigen Snape wolltest du ja nicht hören! Hat Lupin denn schon jemanden angegriffen und zerfleischt? Aber nein, die beiden Ritter in schillernder Rüstung haben ihn ja davor geschützt, euch auseinander zunehmen! Welch ein Jammer. Auf die Beerdigung wäre ich vielleicht sogar gekommen.“

Lily stieß ihn angeekelt von sich weg und er krachte, mit einem wahnsinnigen Grinsen auf dem Gesicht, gegen die Wand.

„Du kommst hier nicht heraus. Es war ein Fehler, herzukommen. Auf deine Schwester solltest du dich nicht mehr verlassen!“

Doch es gehörte schon einiges dazu, eine Lily Potter von ihren Plänen abzuhalten.

Schneller, als er jemals hätte sein können, zuckte ihr Zauberstab und Snape brach bewusstlos, gefesselt und geknebelt an der Wand zusammen. Mit einem weiteren Zauber sprengte sie den Weg frei, hob Snapes Zauberstab auf, und rannte davon in Richtung ihres Wagens.

Sie sprang hinein und startete eine spezielle Vorrichtung, die Sirius eingebaut hatte. Sekunden später sauste sie in die Luft, unsichtbar für Muggel, und sauste direkt in Richtung des Manors.

\*\*\*

Was ein Cliffhanger!

:) Hoffe ihr bangt mit!

Erstmal hoffe ich, ich bin keinem von euch mit dieser neuen Seite des sehr veränderten Snape auf die Füße getreten, aber irgendwie hat mich seine Liebe zu Lily dazu verleitet, ihn ein wenig ähm...heruntergekommen zu gestalten. Meinungen dazu bitte!

Die bewegte Familiengeschichte der Potter/Blacks (vor allem Blacks), eine Stellungnahme bitte!

Weshalb sind Nialla und Sirius nicht verheiratet & warum hat sie ihn stehen lassen? Ganz einfach: Sirius ist und bleibt ein Rebell und irgendwie konnte ich ihn mir nicht mit Ehering vorstellen...Was ist eure Ansicht dazu?

Schreibt mir ALLES in die Kommentare, was euch sonst noch so einfällt (das Wetter, die Quidditchliga, Krimkriese und was weiß ich... nur bitte schreiben!!!)

Und, da ich euch eine eher mindere Vorstellungskraft zutraue, hier noch ein paar Links zu den Autos. Nein, im Ernst- ich will euch nur das mühevollen Googeln ersparen!

1. Der schwarze Ford Mustang mit silbernen Rallystreifen - mein ab.so.lu.tes Traumaauto sozusagen, nur vielleicht in Türkis oder Blau...oder Schwarz... :)

2. Der rote Aston Martin (genauer ein Aston Martin V8 Vantage) wurde u.a. von James Bond gefahren und er sieht doch einfach...ach ja... aus

3. Der goldene Opel Kadett C Coupe einer der ehemaligen Wagen meines Vaters und, mit meinem unerklärlichen Faible für "Oldtimer" od. eher alte Autos, musste ich ihn irgendwie einbringen!

Ich hoffe, ihr habt nicht zu sehr gelitten unter meinen endlosen Autogeschichten, aber ihr dürft keine falsche Vorstellung von solch "elementaren" Dingen haben.

Ok. Viel Spaß

LG

Jay